

JAHRESBERICHT 2011/2012



Die Sektion Rosenheim

des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V. im 134. Vereinsjahr

Geschäftsstelle

Von-der-Tann-Straße 1a
83022 Rosenheim

Geschäftszeiten

Dienstag 9.30 Uhr – 12.30 Uhr
Donnerstag 9.30 Uhr – 12.30 Uhr
16.00 Uhr – 18.30 Uhr

Telefon

08031/233452, Fax 08031/233453

E-Mail

alpenverein@sektion-rosenheim.de

Ansprechpartner

Monika Eder, Monika Berger

Vorstand

1. Vorsitzender

Franz Knarr

2. Vorsitzender

Thomas Kogel

Schatzmeister

Dieter Vögele

Vertreterin der Sektionsjugend

Yvonne Großmann

Schriftführer

Hans Knarr

Beirat

Ausbildungsreferent

Thomas Kogel

Tourenreferent

Christoph Schnurr

Kinder- und Familiengruppen

Alexandra Neubecker

Jugend

Emanuel Fuchs

Jungmannschaft

Johannes Müller

Sportklettern

Manfred Mauler

Seniorenbeirat

Bernhard Putz

Hüttenwart Brunnstein

Hans Berger

Wegewart Brunnstein

Gerhard Ritthammer

Hüttenwart Hochries

Sepp Schmid

Wegewart Hochries (kommissarisch)

Martin Stemberger

Naturschutzreferent

Dr. Bernd Kottke

Pressereferent

Alfred Mühlberger

Rechnungsprüfer

Manfred Kleibel, Matthias Heiß

Redaktion und Layout

Markus Stadler (ms)

Fotos

sofern nicht anders angegeben stammen die Fotos vom Verfasser des jeweiligen Berichts oder aus den Archiven der Sektion und von Markus Stadler

Titelbild

Aufstieg zum Piz Julier, Foto: Helmut Petrat

Druck

Druckhaus am See GmbH, 83703 Gmund am Tegernsee

Vorwort des 1. Vorsitzenden

Liebe Sektionsmitglieder,



mit Ihrer Mitgliedschaft fördern Sie alle umfassenden Bereiche der Alpenvereinssektion Rosenheim. Da geht es um die Einrichtungen wie unsere Kletterhallen – die eigene in der Pürstlingstraße und die Kooperation mit der Profihalle an der Sims in Stephanskirchen, um unsere Geschäftsstelle, um unsere großen Berghäuser am Brunnstein und auf der Hochries, um mannigfache Ausbildung und Kursangebote, um Jugendarbeit, um unser umfangreiches Tourenprogramm, um die Versorgung der Wege und Steige in den Arbeitsgebieten, um Naturschutz, Betretungsrechte, um Archivbetreuung, Repräsentationsaufgaben, Pflege treuer Mitglieder und und und – der Aufzählungen gäbe es noch so manches hinzuzufügen.

Sie sehen also, dass es durchaus Sinn macht, Mitglied bei uns zu sein. Schön wäre es, wenn aus dem nun schon weit über 8000 zählenden Mitgliederstand auch Menschen sich für ehrenamtliche Mitarbeit zur Bewältigung dieser vielfältigen Aufgaben einfinden würden. Platz haben wir für alle Berufs- und Bildungskreise – ob Jurist, Pädagoge, Verwaltungsprofi, Unternehmer oder Handwerker – um nur einige zu nennen. Dabei spielt das Alter keine Rolle. Sie würden in einem Kreis engagierter Frauen und Männer auch ein Stück Leben für die Gemeinschaft vorfinden. Zudem braucht das Hobby, die Berge in jedweder Art zu genießen, nicht darunter zu leiden. Im Gegenteil – man ist nah dran und kann sich in vielerlei Art verwirklichen.

Heuer sind wieder Neuwahlen bei der Mitgliederversammlung auf der Tagesordnung. Eine gute Gelegenheit, sich schon vorab mal bei uns, beim Vorstandsgremium, näher zu erkundigen. Gerne stehe ich persönlich Rede und Antwort – genauso wie unser Schatzmeister, oder der zweite Vorstand – aber auch der Schriftführer und die Jugendvertretung im Vorstand. Sie sollten sich trauen – es ist auch ungemein befriedigend, für eine große Gemeinschaft Gutes in eigener Person einzubringen. Seine Fähigkeiten für unsere Sektion einzusetzen und etwas davon weiterzugeben – letztlich ist es auch für einen selbst nicht unnützlich – man lernt so manches dazu, bleibt am Ball, also ein Geben und Nehmen innerhalb unseres gemeinsamen Lebens.

Mit einem herzlichen Dank an alle meine ehrenamtlichen Mitarbeiter, wünsche ich uns allen ein schönes Bergjahr und - kommt mir immer gesund nach Hause.

Herzlichst Berg Heil, Euer

Franz Knarr

Mitgliederversammlung 2011



Schriftführer Hans Knarr, 1. Vorsitzender Franz Knarr, Jugendreferentin Yvonne Großmann, Schatzmeister Dieter Vögele (v.l.n.r.)

Zufrieden blickte Sektionsvorsitzender Franz Knarr mit seinem Team in Vorstand und Beirat in der Jahreshauptversammlung der Alpenvereinssektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein (DAV) sowohl zurück als auch in die Zukunft. Der Bogen spannte sich von Arbeiten in den Gebieten Hochries und Brünstein einschließlich der Maßnahmen in den gleichnamigen sektionseigenen Hütten über die Touren- und Ausbildungsprogramme, die Sportklettergruppe des Rock-und-Block-Teams, den Naturschutz, die Sektionsjugend und die Familiengruppen bis zu den aktiven Senioren.

Beruhigt konnte sich die Vorstandschaft anlässlich der positiven Jahresrechnung von Schatzmeister Dieter Vögele zurücklehnen. Die soliden Finanzen gestatten es, auch in Zukunft aktiv zu sein, wobei „Bergsteigen“ die Kernaufgabe bleibt. Die Beteiligung der Sektion an der

Hochriesbahn als Gesellschafter zusammen mit der Gemeinde Samerberg konnte zufriedenstellend dokumentiert werden. Die Zusammenarbeit in der Hochriesbahn-Gesellschaft habe sich „positiv“ entwickelt, so dass sich auch hier stabile Verhältnisse einstellen. In einer abschließenden Diskussion wurde aber deutlich, dass in der Öffentlichkeit Informationsdefizite bezüglich der Rolle der Sektion bei der Hochriesbahn bestehen. Dem gilt es in Zukunft entgegenzuwirken.

Desweiteren würdigte der Vorsitzende die Arbeit von Monika Wallner und Heinz Meyrl als Wirtsleute der Hochrieshütte, die auf eigenen Wunsch im Sommer 2011 ihre Tätigkeit auf dem Rosenheimer Hausberg beenden. Die Sektion schätzt sich glücklich mit Elke und Florian Robl erfahrene Hüttenwirtsleute als Nachfolger gefunden zu haben. (ms)

Vortragsreihe AbenteuerLIVE



Hoher Besuch am Stand der DAV-Sektion - Vorstand Franz Knarr und Wegewart Martin Stemberger begrüßen den Südtiroler Extrem-Bergsteiger Hans Kammerlander

Am 17./18. März fand die 19-teilige Vortragsreihe von AbenteuerLIVE (Oktober 2011 – März 2012) von Veranstalter Stefan Erdmann im Rosenheimer KuKo mit einem fulminanten Extrem-Bergsteiger Vortrag von Hans Kammerlander über die spektakulären Besteigungen der „Seven Second Summits“, seinen Abschluss.

Um seinen Mitgliedern attraktive, professionelle Berg- und Reisevorträge anbieten zu können hat sich die Sektion Rosenheim an der Veranstaltungsreihe mit einem Sponsorbetrag beteiligt. Die Sektionsmitglieder erhielten im Gegenzug Vergünstigungen auf den Eintrittspreis und unser Verein konnte sich im Foyer mit einem Infostand präsentieren. Mitglieder aus Vorstand, Beirat und aus der Riege der Tourenbegleiter warben für unsere Sektion und stellten allen Besuchern die breite Palette unseres Angebots und der Aktivitäten vor.

Zusätzlich spendeten wir für die Verlosungen pro Vortrag je zwei Gutscheine für Übernachtungen mit Frühstück auf dem Brunnstein- und Hochrieshaus. Die Gewinner zeigten sichtlich Freude – sicher eine vortreffliche Werbung für unsere Berghäuser.

Der respektable Infostand mit zwei Stellwänden (von der Sparkasse Rosenheim zur Verfügung gestellt), großem Banner, Beachfahnen, einem Werbetrailer (mitproduziert von Stefan Erdmann) über einen Großbildfernseher (kostenlose Leihgabe vom Media Markt Rosenheim) und ausreichendem Werbematerial war optisch sehr augenfällig und repräsentativ im Foyer des KuKo aufgebaut. Er wurde von durchschnittlich zwei bis drei unserer Repräsentanten ehrenamtlich betreut. Danken möchte ich allen Helfern, die sich in der Vorbereitung, zum Aufbau und zur Besetzung



Der auffällige Präsentationsstand der Sektion im Foyer des KuKo

unseres Info-Standes an den insgesamt sechs Veranstaltungstagen zur Verfügung gestellt haben. Schließlich haben viele Besucher uns im Foyer des KuKo während der Pausen intensiv aufgesucht – die Präsentationen an Stellwänden und TV-Video wahrgenommen und das Infomaterial persönlich für sich oder weitere Interessenten an sich genommen. Besonders wichtig war die persönliche Ansprache, die kein Flyer und kein Newsletter ersetzen kann. Sicher wurden dadurch zahlreiche Neumitglieder gewonnen und eine positive Außendarstellung des Vereins erreicht.

Schlussendlich war dieses Engagement für unsere Sektion von speziellem Vorteil. Die Vortragsreihe war eine signifikante Bereicherung im Programm der Sektion und erst recht für das kulturelle Angebot der Stadt Rosenheim, die allermeisten Besucher waren begeistert.

Die Präsentation unserer Sektion war profihaft organisiert und hat unsere Leistungen sehr anschaulich dargestellt. Sie hat dazu in einem Rahmen stattgefunden, den wir uns im Alleingang so nie hätten leisten können.

Der Dank gilt im Besonderen dem Veranstalter Stefan Erdmann, der als Filmemacher und excellenter Fotograf, selbst mit einen großartigen Island-Vortrag das Publikum begeisterte. Nur durch seine Initiative und seinen großen persönlichen Einsatz konnte diese bayernweit einzigartige Vortragsreihe ins Leben gerufen werden. Dass er unserer Sektion die Möglichkeit gab davon zu profitieren und uns als Mitpräsentator von Hans Kammerlander noch in ein sehr offizielles Licht stellte, beweist das Funktionieren dieser Kooperation.

Franz Knarr, 1. Vorsitzender

Edelweissfest

Gesellschaftlicher Abend mit Mitgliederehrung

Das traditionelle Edelweissfest im Gasthaus Höhensteiger gehört zu den gesellschaftlichen Fixterminen im Sektionsleben. Höhepunkt ist dabei die Ehrung der langjährigen Mitglieder.



Die Jubliare mit 60jähriger Vereinszugehörigkeit zusammen mit Vorstand Franz Knarr (re.), Elisabeth Knarr (li.) und Schatzmeister Dieter Vögele (2. v. re.)



Die geehrten Mitglieder, die seit 40 Jahren bei der Sektion Rosenheim sind.



Mitglieder, die dem Verein bereits seit einem halben Jahrhundert die Treue halten.

DIE JUBILARE

25 JAHRE

Christiane	Abeln-Stork
Gabriele	Albrecht
Paul	Antretter
Hans	Bachmeier
Manfred	Becker
Theodor	Böck
Hans	Borowski
Christl	Borowski
Christa	Brecht
Florian	Burggraf
Ottilie	Egner
Alfred	Egner
Hannelies	Erhard-Stellwag
Katharina	Gerg
Konrad	Gruber
Jürgen	Heckel
Birgit	Heidemann
Marianne	Heumann
Franz	Heumann
Sigrid	Heymann
Andreas	Hollunder
Richard	Horner
Alois	Huber
Robert	Jahn

Hermann	Keml
Michaela	Kempf
Manfred	Kliemke
Hans	Köstler
Doris	Kuhl
Hans	Landinger
Michael	Laner
Gabriele	Lauber
Peter	Lauber
Andreas	Lauber
Karin	Lieb
Franz	Maier
Günther	Meissner
Karin	Miebach
Heinz	Mutter
Edith	Neumann
Eckehardt	Neumann
Frank	Rasimowitz
Hedwig	Rein
Reinhard	Riedel
Eva	Riedel
Walter	Rief
Stefan	Schmid
Hermann	Schönau
Alfred	Schröder
Caroline	Schröder
Diether	Schürr

Franz	Schuster
Renate	Schweinsteiger
Franz	Schweinsteiger
Franz X.	Sedlmaier
Christina	Seidel
Theo	Sinnesbichler
Christine	Stärz
Friederike	Strohbach
Brigitte	Teves
Theresia	Uhl
Herbert	Uhl
Georg	Wachinger
Marianne	Weindl
Martin	Werner
Kirsten	Willenbrink
Brigitte	Wimmer

40 JAHRE

Josef	Aigner
Ludwig	Brandstetter
Isidor	Daxenbichler
Peter	Dietrich
Petra	Erb
Josef	Gantner
Peter	Gold
Dr. Walter	Hamberger
Dr. Hans-Joachim	Hartmann
Renate	Hartmann
Klaus	Heidenreich

Heinz	Heidenreich
Ludwig	Hieber
Hans	Huber
Monika	Huber
Dr. Elfriede	Imhof
Reiner	Jaksch
Franz	Jedlicka
Wiltrud	John
Karl	Jonasch
Angelika	Kioltyka
Karl	Königbauer
Johann	Neumann
Jakob	Opperer
Hans-Dieter	Pagels
Henning	Paschke
Peter	Pawlowski
Mona	Rechl
Werner	Richter
Reiner	Sailer
Ludwig	Schachtl
Katharina	Schelle
Wolfgang	Schmidt
Rolf-Dieter	Schultze
Max	Schungel
Ernst	Schütz
Ernst	Seebacher
Johann	Seebacher
Hans	Soyer
Werner	Spielbichler
Gertraud	Spielbichler

Josef	Staudhammer
Josef	Stehböck
Manfred	Stöger
Suzan	Strigl
Erwin	Trainer
Wolfgang von	Wartburg
Margot	Wick
Michaela	Wittke
Jutta	Wutz
Günther	Zehetner
Elfriede	Zehetner
Christian	Zielonka

50 JAHRE

Charlotte	Aicher
Ferdinand	Barthel
Elisabeth	Barthel
Brigitte	Frank
Fritz	Götz
Franz	Hain
Julia	Häusler
Kurt M.	Helf
Reinhold	Huber
Brigitte	Just-Pauler
Stefan	Keller
Dr. Michael	Keller
Heinz	Köhler
Roland	Kühn
Lorenz	Linder

Lisbeth	Linnhuber
Anna	Magnuszewski
Rudolf	Mauler
Josef	Miedl
Gertrud	Mohr
Rainer	Pliske
Rudolf	Schulte-Ortbeck
Jürgen	Schulz-Ranck
Rainer	Seifert
Karl	Seifert
Quirin	Steiner
Sigrid	Steiner
Dr. Herbert	Wacker
Christine	Wittke
Ulrich	Wolter-Roessler

60 JAHRE

Dr. Bernhard	Betz
Rudolf	Teubner
Armin	Thoma
Helmut	Grün
Doris	Henneck
Thomas	Kraft
Martha	Klepper
Inge	Loeber
Erwin	Sachse
Hans	Rößler
Lothar	Schultz-Pernice

Sensationeller Archiv-Fund

Foto vom Mitgründer und 1. Vorsitzenden der Sektion aufgetaucht



Anton Ludwig Christl * 1832 † 8.2.1896

Eine kleine Tischgesellschaft in der Gastwirtschaft am Schlossberg hatte die Idee zur Gründung einer Alpenvereinssektion in Rosenheim gefasst. [...] Am 23. September 1877 entwickelte Professor Dr. Georg Schlemmer in einer Vorbesprechung einem kleinen Kreise von Bergfreunden Ziel und Zweck des Alpenvereins und seiner Sektion Rosenheim. Einstimmig erklärten sich die Versammelten für die Gründung. Der 19. Oktober 1877 brachte die „konstituierende Versammlung“ im Hotel Greiderer die Annahme der Satzung.

Zum 1. Vorsitzenden der Sektion wurde der kgl. Official Anton Ludwig Christl gewählt. Mit dem Jahre 1887 endigte seine Tätigkeit als 1. Vorsitzender unter dessen tüchtiger Leitung der Verein rasch und stark gediehen war. In seiner zehnjährigen Amtszeit waren die Hauptarbeiten die Wegemarkierungen auf die Rampoldplat-

te, am Samerberg, auf das Kranzhorn und auf den Wildbarren; die Anlage eines Reitweges von Brannenburg zum Wendelsteinhaus. 1886 war die Generalversammlung des Hauptvereins in Rosenheim. Der Empfangsabend, das Kellerfest in Brannenburg und der Ausflug auf den Wendelstein wurden die Höhepunkte der Veranstaltung. (Aus dem Vorwort der Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Sektion von Justizrat Joseph Scheuer)

Über ein Jahrhundert war nicht bekannt wie dieser A.L. Christl aussah, in keiner der Jubiläumsschriften, den Archiven des Vereins und der Stadt wurde ein Foto gefunden. Intensivste Nachforschungen von Dieter Vögele, der eine 125-jährige Dokumentensammlung des Vereins zusammenstellte, führten nicht zum Erfolg. Im Bayerischen Staatsarchiv hat sich sein Testament gefunden mit Hinweis auf die Erben, seine Töchter Jenny Böttinger und Beppa Freifrau von Pechmann. Weder diese noch ihre Nachkommen konnten ausfindig gemacht werden.

Im März 2012 die Überraschung: Im Stadtarchiv Rosenheim wurde im Fotobestand von Frau Rosa Stempflinger, aus dem Photogr. Atelier von Max Braun in Rosenheim, ein Foto aus dem Jahre 1880 des Herrn Official Christl mit Dokumentation gefunden. Es zeigt den Mann der maßgeblich an der Gründung der Sektion Rosenheim beteiligt und vom 23.9.1877 bis 16.12.1887 deren erster Vorsitzender war.

Dieter Vögele

Abschied von Werner Karl

Ehrenmitglied im Alter von 85 Jahren verstorben.



*Werner Karl *13.01.1927 †09.03.2012*

Auf dem Edelweissfest am 22.10.2004 wurde dem damaligen 2. Vorsitzenden Werner Karl die Ehrenmitgliedschaft der Sektion Rosenheim verliehen. Neben seiner langjährigen Tätigkeit im Vorstand der Sektion wurde damit sein Lebenswerk gewürdigt, das innerhalb und außerhalb des Alpenvereins von außergewöhnlichem Engagement gekennzeichnet war.

Werner wuchs in bescheidenen Verhältnissen in Rosenheim auf und verbrachte eine unbeschwernte Kindheit mit Schmetterling sammeln im Fürstatter Wald und ersten Schussfahrten auf Ski von den stadtnahen Buckeln. Früh begann er auch mit anderen Sportarten wie Leichtathletik, Handball und natürlich mit dem Bergsteigen.

Als Volksschullehrer war es ihm ein besonderes Anliegen, Verantwortung für die Heranwachsenden zu übernehmen. Seine alpine Begeisterung wollte er ihnen ebenfalls vermitteln und so begann er nach dem Krieg in der Sektion Rosenheim wieder eine Jungmannschaft aufzubauen. Von 1951 bis 1957 war er deren Leiter. Die erfolgreiche Andenexpedition 1957 mit Erstbesteigung einiger Fünf- und Sechstausender, sowie der ersten Komplett-Überschreitung aller drei Illimani-Gipfel war sein bergsteigerischer Höhepunkt dieser Ära.

Im Anschluss folgte er dem Ruf des Dachverbandes ins Amt des Referenten für Jugendbergsteigen und Auslandsbergfahrten im DAV, das er von 1958 bis 1960 ausfüllte. Ganz entscheidend trug er dazu bei, dass die Ausbildung der Jugendleiter im Deutschen Alpenverein auf einen einheitlichen, hohen Standard gehoben wurde.

Die Rosenheimer Jungmannschaft wurde von Werner in den 50er Jahren wieder gegründet und aufgebaut



Daneben war Werner Karl als Skilehrer an der Bayerischen Sportakademie tätig und schloß 1961 die staatliche Skilehrerprüfung mit Erfolg ab. Im darauffolgenden Jahr gründete er die Skischule Rosenheim, deren Leiter er bis 1992 war.

Sein Horizont reichte aber weit über die sportlichen Aktivitäten hinaus. Der begeisterte Musiker brachte 1967 das „Liederbuch für Bergsteiger“ heraus und war an der Gründung des „Fördervereins Baierischer Sprache und Dialekte“ beteiligt, dessen Vorstand er viele Jahre angehörte.

Sehr am Herzen lag Werner die heimische Natur. Daher bot er sich 1993 unserer Sektion als Naturschutzreferent an. In diesem Ehrenamt - das er 10 Jahre inne hatte - leistete er überregional anerkannte Arbeit und trug dazu bei, dass die Sektion Rosenheim bei zahlreichen Projekten in den heimischen Bergen als kompetenter aber nicht immer bequemer Naturschutzverband beteiligt war.

Werner Karl unterwegs mit den „Moosdapperern“



Einer von Werners „Schützlingen“: der Moorenzian auf der Streuwiese im Schwaberinger Moos

Ein Musterbeispiel seiner Arbeit lieferte er nahe seiner Wahlheimat Schwabering ab. Dort konnte durch seine Initiative von der Sektion Rosenheim mit massiver öffentlicher Förderung ein Streuwiesengrundstück erworben werden, auf dem mehrere, vom Aussterben bedrohte Enzianarten wachsen. Damit wurde entscheidend zur Sicherung und Optimierung dieses naturschutzfachlich bedeutenden Lebensraumes zahlreicher seltener Tier- und Pflanzenarten beigetragen.

Werner war bis zuletzt sehr aktiv in den Bergen unterwegs - bei allem sportlichen Ehrgeiz hatte er aber nie den Sinn fürs Gemeinwohl verloren. So konnte vor allem unsere Sektion von seinen zahlreichen Ehrenämtern profitieren, wofür wir ihn in dankbarer Erinnerung behalten werden. (ms)

Rosenheimer Hindukusch-Expedition

Afghanistan-Kundfahrt vor 50 Jahren



Werner Käsweber



Annemarie Stadler



Benno Sinnesbichler

Am 1. August 1962 starteten drei Rosenheimer Bergsteiger, Werner Käsweber, Annemarie Stadler und Benno Sinnesbichler zu einer Expedition ins Hindukuschgebirge im Nordosten Afghanistans. Ihr Ziel war das Quellgebiet des Anjumanflusses im zentralen Hindukusch.

Einsame Bergriesen des Hindukusch.



Die Reise mit einem VW-Bus, vollbeladen mit 17 Zentner Gepäck und Verpflegung für drei Monate, führte durch Jugoslawien, Griechenland, die Türkei und Persien nach Afghanistan, wo man nach 28 Tagen in Kabul eintraf.

Im Quellgebiet des Anjumanflusses, im Kyrjagutal und seinen Nebentälern wurden insgesamt 16 Erstbesteigungen durchgeführt, davon waren 13 Gipfel über 5000 Meter hoch. Die bestiegenen Berge wurden von den Teilnehmern nach den jeweiligen Talabschnitten benannt.

Die Namen der Talabschnitte stammen von den einheimischen Trägern. Neben der rein bergsteigerischen Tätigkeit wurde das Gebiet soweit als möglich kartographisch erfasst, wobei die neuen geographischen Erkenntnisse internationale Anerkennung fanden. Außerdem brachte die zoologische Erfassung der herbstlichen Fauna insbesondere auf insektologischem Gebiet interessante Ergebnisse.

Dieter Vögele

Sigi Löw 1933 – 1962

Fünzigster Todestag des bekannten Rosenheimer Bergsteigers



Die Postkarte der 1962er Nanga-Parbat-Expedition

Sigi Löw, Mitglied der deutschen Diamir-Expedition 1962, hat am 22. Juni 1962 den 8125 hohen Nanga Parbat im Himalaja bestiegen. Beim Abstieg ist er in 7500 Meter Höhe tödlich abgestürzt und in den Armen seines Seilgefährten Toni Kinshofer gestorben. Über der Diamirflanke des Nanga Parbat hat er seine letzte Ruhestätte gefunden, ein gewaltiges Monument für einen großen Bergsteiger.

Zusammen mit seinem Rosenheimer Freund Jörg Lehne bildete er eine über Jahre dauernde Seilschaft, deren Namen bergsteigerisch internationale Bedeutung erlangte. In seiner alpinen Chronik stehen viele namhafte Touren: Klingende Namen aus den Dolomiten - allen voran die Erstbegehung der Diretissima an der Nordwand der Großen Zinne zusammen mit Dieter Hasse und Lothar Brandler. Zahlreichen weiteren Klassikern konnte er Begehungen abringen wie Marmolata-Südwand, Civetta-Nordwestwand (Sollederweg), Rosengartenspitze-Ostwand oder Tofanapfeiler. Auch im Wilden Kaiser wurde alles geklettert, was seinerzeit

Rang und Namen hatte und in den Westalpen gelangen ihm einige der damals schwierigsten Felstouren des Mont-Blanc-Gebiets (Grand-Capucin-Ostwand, Dru-Westwand, Noire-Westwand) und Nordostwand des Piz Badile.

Dieter Vögele

Siegfried (Sigi) Löw



Die Sektion im Internet



Newsletter

Der Newsletter der Sektion wird in unregelmäßigen Abständen etwa 3 - 4 mal jährlich verschickt. Darin werden die neusten Termine angekündigt, Rückblicke über interessante Veranstaltungen veröffentlicht, Neuigkeiten auf der Homepage erwähnt und meist auch ein kurzer Überblick über den Anmeldeungsstand der kommenden Touren und Kurse gegeben.

Alle notwendigen Informationen rund um Ihre Mitgliedschaft, Kontaktdaten zu Geschäftsstelle und Tourenbegleitern, das komplette Tourenprogramm, Tourenberichte und vieles mehr finden Sie regelmäßig aktualisiert auf der Homepage der Sektion. Ihre wichtigste Info-Adresse für alle Neuigkeiten rund um die Sektion lautet:

www.dav-rosenheim.de

Unser Internetforum

Hier können sich nicht nur die Mitglieder der Sektionsgruppen (siehe auch Seite 55) untereinander austauschen. Auch Fachübungsleiter posten hier Neuigkeiten (z. B. freie Plätze) zu den anstehenden Sektionstouren und es ist eine kostenloses virtuelles „schwarzes Brett“ für Kleinanzeigen. Immer wieder werden Tourenpartner gesucht oder gebrauchte Ausrüstung angeboten. Das Forum findet sich unter dem Menüpunkt „Aktivitäten“ oder direkt auf:

www.dav-rosenheim.de/forum

Facebook

Das Online-Netzwerk Facebook ist seit einiger Zeit in aller Munde und viele Nutzer schätzen die bequemen und vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten der Plattform. Daher hat auch die DAV-Sektion seit einiger Zeit eine eigene Facebook-Seite. Unsere Administratoren posten dort interessante Neuigkeiten, aber auch die Teilnehmer können Links und Kommentare veröffentlichen. Wenn Sie Facebook-Nutzer sind, dann werden Sie „Fan“ unserer Facebook-Seite:

facebook.com/dav.rosenheim

www.dav-rosenheim.de

Hochrieshütte der DAV-Sektion Rosenheim

... dem Himmel ein Stück näher



Die Hütte steht am höchsten Punkt der Hochries. Bei gutem Wetter bietet die große Sonnenterrasse einen einzigartigen Aussichtsplatz. Bei schlechtem Wetter werden sie die Gemütlichkeit der Gaststube schätzen. Sie ist ein idealer

Stützpunkt für alle Bergfreunde und Naturliebhaber. Genießen Sie die herzliche Gastfreundschaft der Wirtsleute und die vorzügliche Küche. Ganzjährig geöffnet.

Pächter: Elke und Florian Robl

Telefon: 08032-8210

www.hochrieshuette.de

www.hochriesbahn.de

Der kompetente Partner für Bergsportausrüstung

Moderne und einwandfrei gewartete Leih-ausrüstung für Mitglieder der Sektion Rosenheim zu ermäßigter Gebühr. Preise und Leihbedingungen unter <http://www.montagne.de/bergsport/verleih.htm>.



MONTAGNE
SPORT

ROSENHEIM
Am Salinplatz, Tel. 08031-14888
www.montagne.de

Elo Schiffer klettert „Tequila“ (8a) in Sparchen, gesichert von Sandra Kley

Mitglieder werben Mitglieder

Alpenvereinsmitglied zu sein heißt nicht nur, vergünstigte Hüttenübernachtungen und Kletterhalleneintritte oder diverse Versicherungsleistungen genießen zu können. Gleichzeitig unterstützen Sie mit ihrem Beitrag unter anderem auch eine aktive Jugendförderung, umweltpolitisches Engagement und die Erhaltung des Wanderwegenetzes in den Alpen.



Überzeugen Sie ihre Bergfreunde von den Vorteilen einer Alpenvereinsmitgliedschaft und empfehlen Sie die Sektion Rosenheim weiter. Für jedes neu geworbene Mitglied (Ausnahme Kinder im Familienverbund) erhalten Mitglieder einen Gutschein über 20 €. Diesen können Sie für Tourengelühren der DAV-Sektion Rosenheim, auf dem Brünsteinhaus, der Hochrieshütte sowie für Artikel aus dem DAV-Shop, die in der Geschäftsstelle Rosenheim verfügbar sind, einlösen. Auch bei der Hochriesbahn und Montagne-Sport werden die Gutscheine akzeptiert. Beim Beitritt muss das Neumitglied nur den Namen und die Adresse (oder die Mitgliedsnummer) des Werbers angeben, dann erhält dieser den Gutschein zugeschickt oder ausgehändigt.

Kategorien DAV-Mitgliedschaft		Jahresbeitrag (2012)
A	ab vollendetem 25. Lebensjahr	60,-- €
B	Ehe- (Lebens-)partner eines A-Mitglieds	39,-- €
B	Bergwacht (auf Antrag)	39,-- €
B	Senior ermäßigt ab 70. Lebensjahr (auf Antrag)	49,-- €
C	Mitglieder, die bereits einer anderen Sektion als A oder B oder Junior-Mitglied angehören	33,-- €
D	Junioren vom 19. bis vollendetem 25. Lebensjahr	36,-- €
K/J	Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre als Einzelmitglieder	22,-- €
K	Kinder im Familienverbund	2,25 €
Familien	Ehepartner mit Kind(er) unter 18 Jahre (nur auf Antrag und Abbuchung von einem Konto) zuzüglich je Kind 2,00 Euro (=Versicherungsbeitrag)	99,-- €
Klettercard	Die Klettercard der Sektion Rosenheim ermöglicht einen vergünstigten Eintritt in die Rosenheimer Kletterhallen – der Beitrag wird auf Antrag zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag erhoben.	22,-- €
Jugendklettern	Für Mitglieder des Rock&Bloc-Teams (Jugend-Sportklettergruppe) der Sektion Rosenheim, sowie für unsere betreuten Jugendklettergruppen wird ein Spartenbeitrag zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag erhoben.	80,-- €
Aufnahmegebühr (einmalig) 10,-- €		

Neues vom Büchertisch

Zahlreiche neue Publikationen unserer Tourenbegleiter



Evamaria Wecker:
Schneeschuhführer
Chiemgauer Alpen,
Bergverlag Rother 2011

53 Schneeschuhtouren
in den Chiemgauer- und
Berchtesgadener Alpen,
sowie im Kaisergebirge.

ISBN: 978-3-7633-5806-9; € 14,90



Evamaria Wecker:
Die stillen Pfade
der Via Alpina
Bruckmann-Verlag 2011

Unterwegs auf dem Vio-
letten Weg, In 66 Tagen
von den Karawanken ins
Allgäu

ISBN: 978-3-7654-4857-7; € 24,95



Sabine Kohwagner:
Wandern mit
dem Kinderwagen,
Bergverlag Rother 2011

45 Touren und Ausflüge
für Eltern und Kinder
zwischen Rosenheim
und Salzburg

ISBN: 978-3-7633-3062-1; € 14,90



Markus Stadler:
Skitouren
Wissen & Praxis
Bergverlag Rother 2012

Ausrüstung, Technik und
Sicherheit für Einsteiger
und Fortgeschrittene
Tourengeher

ISBN: 978-3-7633-6033-8; € 19,90



Markus Stadler:
Münchner
Skitourenberge
Bergverlag Rother 2012

92 traumhafte Skitou-
renziele in den Ostalpen
zwischen Allgäu und
Berchtesgaden

ISBN: 978-3-7633-3065-2; € 24,90



Markus Stadler:
Skitourenführer Tuxer
und Zillertaler Alpen
Panico-Alpinverlag 2012

194 Skitourenbeschrei-
bungen zwischen Inns-
bruck, Zillertal, Brenner
und Gerlospass

ISBN: 978-3-9367-4082-0; € 24,80

Bericht des Tourenreferenten

Das jährliche Spiel der Zahlen: ich möchte es kurz machen, findet sich doch im Anschluß eine Vielzahl an Berichten über die einzelnen Veranstaltungen.

Wieder konnten wir die Zahl unserer Teilnehmer (Tn) leicht gegenüber dem Vorjahr von 3224 auf 3360 steigern und das, obwohl die Zahl der geplanten und durchgeführten Ausbildungen und deren Teilnehmer gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückblieb. Auch die an Teilnehmerzahlen und Veranstaltungen so übermächtige Mittwochsgruppe konnte die Zahlen vom Vorjahr diesmal nicht übertreffen.

Von den 57 geplanten Ausbildungsveranstaltungen fanden 42 mit 255 Tn statt. Von den 282 geplanten Touren konnten 187 Touren mit 3105 Tn stattfinden. Darin enthalten sind die Mittwochsgruppe mit 65 durchgeführten Veranstaltungen und fast unglaublichen 1933 Teilnehmern (Bericht Seite 65) sowie die Familiengruppen und das Familienklettern mit 27 Veranstaltungen und 266 Teilnehmern. (Berichte ab Seite 39). Das gesamte Programm 2011 haben wir mit 56 Fachübungsleitern abgewickelt. Wieder, und da fällt mir jedes Mal ein Stein vom Herzen, ohne nennenswerte Blessuren.



*Sektionsgruppe am Kleinen Peitlerkofel
Foto: Markus Stadler*

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei unseren Tourenbegleitern und ganz besonders auch bei den Spartenleitern bedanken. Die Tourenleiter sind es, die jedes Jahr wieder mit Engagement und Umsicht mit Ihnen unterwegs sind und die Spartenleiter, die zusätzlich zu ihrer Tourenleitertätigkeit mich bei der Erstellung des Programms unterstützen.

Ich freue mich, daß Sie unser Programm so gut annehmen und wünschen Ihnen einen wunderschönen Bergsommer 2012

Ihr Christoph Schnurr

	Geplante Veranstaltungen	Durchgeführte Veranstaltungen	Teilnehmer
Ausbildungen	57 (64)	42 (55)	255 (295)
Touren	282 (242)	187 (171)	3105 (2925)
Gesamt 2011	339 (306)	229 (226)	3360 (3224)

Touren und Ausbildungsprogramm in Zahlen (Werte in Klammern von 2010)

Bergführerprogramm 2011



Aufstieg zum Ortler über den Hintergrat

Das Bergführerprogramm der DAV Sektion Rosenheim wurde 2011 wieder gut von unseren Mitgliedern angenommen. Zwei Freeridewochen fanden bei guten Bedingungen in Andermatt statt. Eine Eintages tour aus dem Skigebiet im Pitztal auf die Wildspitze rundete den Skiwinter ab.

Der Trainingskurs für Alpinkletterer führte uns im Mai in die Schweiz zum Basler Jura. Die Nähe zu Solothurn mit seinen schönen Kneipen und Restaurants sowie dem verkehrsbefreiten Stadtzentrum am Aareufer nahm dem ganzen die ernsthafte Note und schuf eine tolle Mischung aus städtischem Ambiente und Mittelgebirgsfels in dem wir zahlreiche genussreiche Seillängen klettern konnten. Deutlich hochalpin war hingegen die Überschreitung

des Ortlers über den Hintergrat, die bei bestem Wetter und Verhältnissen stattfand.

Die Auslandsbergfahrt führte uns auf den Mount Meru und den Kilimandscharo. Ein Bericht darüber befindet sich bereits im letzten Jahresbericht. Die diesjährige Auslandsbergfahrt führt uns zu attraktiven Skizielen rund um den Ararat und findet im Mai statt. Die Veranstaltung ist bereits seit Dezember ausgebucht.

Für 2013 steht die Skibesteigung des Elbrus auf dem Programm und für 2014 ist der Mustagh Ata in China, ebenfalls mit Ski, geplant. Interessenten melden sich in der Geschäftsstelle.

Christoph Schnurr

Neue Tourenbegleiter stellen sich vor



Andreas Fischer

Ich bin seit 10 Jahren mit dem DAV – erst in der Sektion München-Oberland und jetzt bei der Sektion Rosenheim – in den Bergen unterwegs. Die Bandbreite reicht dabei vom Wandern über Hochgebirgstouren bis hin zu Klettersteigen. Ich möchte das umfangreiche Programm mit anspruchsvollen Touren erweitern, bei denen der Naturgenuss nicht zu kurz kommen soll. Im Mittelpunkt wird dabei also nicht der Ehrgeiz stehen, so schnell wie möglich bestimmte Höhenmeter zu erreichen.



Andreas Lorenz

Geboren 1980 im Bayerischen Wald, lebe ich seit vier Jahren in der Nähe von Bad Feilnbach. Meine Frau und mein Beruf als Lehrer haben mich dazu veranlasst, hier Wurzeln zu schlagen. Seit 10 Jahren bin ich mit großer Begeisterung im Gebirge unterwegs. Im Sommer zieht es mich zum Klettern und auf Hochtouren, während ich im Winter gerne mit Skiern die Berge besteige. Nachdem ich in diesem Jahr meine Ausbildung zum FÜL Hochtouren abgeschlossen habe, freue ich mich nun, als Tourenbegleiter in die Sektion Rosenheim hineinzuwachsen und mit Euch unbeschwerte Stunden im Gebirge zu erleben.

Notruf mit Mobiltelefon

- **Einheitliche europäische Notrufnummer: 112**
- Diese kann auch beim Einschalten anstatt der PIN gewählt werden (z.B. bei fremden Handys, SIM Karte muss in einigen Ländern u.a. auch Deutschland eingelegt sein).
- besteht kein, bzw. schlechter Empfang im Netz des eigenen Anbieters, wird automatisch über ein fremdes Netz vermittelt, sofern ein solches empfangen werden kann.
- In Österreich läuft 112 bei der Polizei auf, der direkte Draht zur Bergrettung ist 140.
- Gespräch wird aufgezeichnet, evtl. Rufnummernunterdrückung wird ignoriert
- Erst auflagen, wenn die Rettungsleitstelle keine weiteren Fragen mehr hat.



Daniel Huthmacher

Aufgewachsen in der fränkischen Schweiz, habe ich mit dem Klettern begonnen, kurz nachdem ich laufen gelernt habe. Ich suchte mir meine Herausforderungen am Fels und landete auch eine Zeit lang beim Wettkampfklettern. Nebenher hat es mir aber auch immer riesig Spaß gemacht, andere Menschen fürs Klettern zu begeistern. Zwischendurch war ich viel beim Rennrad fahren, Mountain biken und Paragliden. Seit 2007 bin ich in Rosenheim als gelernter Diakon und Erzieher tätig und arbeite bei der Evangelischen Jugend. Als Erlebnispädagoge zieht es mich viel mit Jugendlichen nach

draußen. Schulungen und Freizeiten sind fester Bestandteil meiner Arbeit und es freut mich als Trainer C Sportklettern nun auch für die Sektion Rosenheim tätig zu sein.



Petra Feucht

In den Bergen unterwegs zu sein ist für mich immer wieder ein besonderes Erlebnis. Klettern am Gardasee, Hochtouren im Ötztal, Trekking in Nepal, die Wege und Ziele gehen nicht aus.

Als Fachübungsleiterin Bergsteigen biete ich einen alpinen Basiskurs im Venedigergebiet und leichte Gletschertouren und Klettersteige im Ötztal an. Beides Regionen in denen ich mich ganz besonders wohl fühle. Dazu engagiert sie sich in der Jugendarbeit bei unseren Alpinkids.



Winfried Holzapfel

1958 in der Nähe von Köln geboren, habe ich meine ersten Wander-Erfahrungen im Mittelgebirge gesammelt. Vor etwas mehr als 30 Jahre habe ich dann die Alpen als Tourengebiet entdeckt und nach einem beruflich bedingten Umzug 1987 nach Bruckmühl zahlreiche Wander- und leichte Bergtouren unternommen. Nach etwa 30 Jahren „passiver“ Mitgliedschaft in der Kölner und seit 1987 in der Rosenheimer Sektion habe ich 2010 die Ausbildung zum Wanderleiter gemacht und möchte andere bei leichten Wanderungen oder anspruchsvollen Mehrtagestouren für die Berge begeistern.

Tourenbegleiter / Jugendleiter gesucht

Sektion Rosenheim sucht weitere motivierte Mitglieder



Alpine Aus- und Weiterbildung



Mit Sektionsmitgliedern auf Tour

Unser Kurs- und Ausbildungsprogramm wird immer stärker nachgefragt, weshalb wir unseren Tourenbegleiterstab gerne weiter ausbauen würden. Darüberhinaus suchen wir dringend weitere Unterstützung bei der Jugendarbeit. Sowohl im Kletterbereich (Klettergruppen, Rock&Bloc), als auch für die Alpinkids/Alpinjugend können wir zusätzliche Helfer gebrauchen.

Verantwortung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen übernehmen



Motivierte und engagierte Mitglieder der Sektion, die sich vorstellen könnten, selbst Verantwortung zu übernehmen und anderen die Welt der Berge näherzubringen, sind herzlich eingeladen unsere Mannschaft zu verstärken. Die erforderlichen Ausbildungslehrgänge können bei Eignung über die Sektion Rosenheim beim Dachverband besucht werden.

Sofern Interesse besteht, setzen Sie sich mit Ausbildungsreferent in Verbindung. Er klärt dann in einem persönlichen Gespräch Einzelheiten zu den Anforderungen der jeweiligen Ausbildung (Fachübungsleiter, Trainer, Jugendleiter) sowie Details zu Ihrer zukünftigen Aufgabe als Tourenbegleiter/-in bei der Sektion Rosenheim des DAV.

Ausbildungsreferent:

Thomas Kogel
Telefon: 08031 3040170
Mail: thomas.kogel@web.de

Glitzernder Pulverschnee – tödliche Gefahr

Check Your Risk: Lawinen-Ausbildung in Schulen



CYR-Ausbildung mit Schülern

Check Your Risk (CYR) ist ein Angebot der Jugend des Deutschen Alpenvereins das in Zusammenarbeit mit den Sektionen umgesetzt wird. Dabei sollen Schüler/-innen ab 13 Jahren einerseits ihr eigenes Risikoverhalten beim Fahren abseits gesicherter Pisten reflektieren und andererseits sollen sie über wichtige Verhaltensweisen informiert werden.

Das Programm kann dabei in vier Levels in Anspruch genommen werden. Level 1.0 Basic ist eine eineinhalbstündige Veranstaltung die sich im Klassenzimmer durchführen lässt, Level 1.5 ist ein halbtägiger Workshop der idealerweise im Skilager stattfindet. Level 2.0 Academy und 3.0 Freeridecamp sind mehrtägige Kurse, die unter anderem in der Jugendbildungsstätte (JuBi) Bad Hindelang angeboten werden. Während die Level 1.5, 2.0 und 3.0 über den JDAV angeboten werden, wird der Level 1.0 von den Sektionen durchgeführt und finanziert.

Die DAV Sektion Rosenheim hat im Winter 2011/12 in 8 Klassen mit ca. 170 Schülern den

Level 1.0 vorgestellt. Sechs Klassen mit ca. 150 Schülern haben den Level 1.5 im Skilager in Anspruch genommen. Die Ausbildung wird von unseren Check-Your-Risk-Trainern Gaby Friesinger und Christoph Schnurr durchgeführt.

Wenn Sie sich für Ihre Kinder oder Schüler für dieses Angebot des DAV interessieren, so erhalten Sie weitere Informationen in der Geschäftsstelle der DAV Sektion Rosenheim oder direkt beim JDAV: Initiative Check Your Risk, Projektleiter Florian Bischof, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München, Tel. 089/14003-591, cyr@alpenverein.de. Direkt anmelden können sie sich unter: www.check-your-risk.de.

In diesem Zusammenhang muss auch der Vortrag von Projektleiter Florian Bischof im Januar 2012 im Gasthaus Höhensteiger erwähnt werden. Etwa 60 Besucher erlebten Einblicke in die Lawinenkunde aus einem etwas unüblichen Blickwinkel. Weder die detaillierte Schneekunde, noch Einschätzung des Lawinenrisikos anhand statistischer Methoden (Snowcard, Reduktionsmethode) stand dabei im Vordergrund, sondern die sogenannten „Soft-Skills“.

Wie entscheidend die subjektive Wahrnehmung, gruppenspezifische Effekte und das persönliche Risikoverhalten bei der Einschätzung der Schneesituation sind, konnte Florian Bischof anhand zahlreicher Fallbeispiele eindrucksvoll darstellen. Der interessante Abend endete mit einer lebhaften Diskussion.

Christoph Schnurr

Integrative Klettergruppen

Mit und ohne Handicap hoch hinaus!



Auf der Weihnachtsfeier hatte der Nikolaus jedem Einzelnen etwas zu sagen.

Klettern ist eine Sportart, die viel fordert: Geschicklichkeit, Kraft, Körperbeherrschung, Technik, Konzentration aber auch Kameradschaft, Vertrauen und Sozialkompetenz. Behinderte oder verhaltensauffällige Kinder haben es daher meist schwer in einer Jugendklettergruppe mitzuhalten.

Natascha Lindemann, Ergotherapeutin, Klettertrainerin und für Montagne-Sport als Leiterin unserer Fürstätter Kletterhalle tätig, hat 2009 eine integrative Klettergruppe ins Leben gerufen in der behinderte und nichtbehinderte Kinder zusammen die Wände hinaufsteigen. Beide Seiten können davon profitieren. Die einen erleben trotz ihrer Einschränkungen die Glücksgefühle, die mit der sportlichen Betäti-

gung und dem Erreichen scheinbar unmöglicher Ziele verbunden sind. Die anderen erfahren einen unvoreingenommenen Umgang mit Behinderten, lernen deren Leistungen zu würdigen und bekommen selbst die Chance an sich Stärken zu entdecken die sonst oft im Verborgenen bleiben.

Alle 14 Tage treffen sich die inzwischen 27 Kinder in drei Gruppen des BRSV (Behinderten- und Rehabilitationssportverein Rosenheim) zum gemeinsamen Klettern und haben jede Menge Spaß dabei. Die Schnittstellen zu den Kindergruppen der Sektion Rosenheim finden sich zum Teil in den Personen der Trainer und in gemeinsamen Ausflügen an die Felsen der Region (siehe Bericht Seite 59). (ms)

Neue Wettkampfwand

Unterstützung für Ausbau der Kletterhalle

Die Kooperation unserer Sektion mit der privaten Kletterhalle am Ziegelberg läuft seit November 2007 zur beiderseitigen Zufriedenheit. Unsere Mitglieder können mit der Klettercard vergünstigte Eintrittspreise wahrnehmen und unsere Kletterjugend erhält nahezu optimale Trainingsbedingungen. Im Gegenzug unterstützen wir die Betreiber in vielfältiger Weise, unter anderem mit einem Darlehen, das durch die Preisermäßigung für unsere Mitglieder „getilgt“ wird.

Im Sommer 2011 war das vor dem Bau der Anlage gewährte Darlehen „abgeklettert“, gleichzeitig standen Pläne für eine Erweiterung seitens der Hallenbetreiber im Raum. Ein bisher ungenutzter Wandbereich sollte mit einer besser für die Veranstaltung von Wettkämpfen und für ein wettkampforientiertes Training geeigneten Wandstruktur ausgestattet werden. Die Sektion Rosenheim beteiligte sich daran mit einem Anteil von 40.000 Euro. Durch die Beiträge aus der Klettercard wird diese Summe in den nächsten Jahren zum großen Teil wieder re-finanziert werden, der verbleibende Rest dient der Förderung der sehr stark wachsenden Sparte Nachwuchsklettern.

Zeitgleich wurde die Preisstruktur einer Überarbeitung unterzogen. In den letzten Jahren konnten wir Erkenntnisse über das Nutzungsverhalten unserer Mitglieder in der Kletterhalle und die Auswirkungen auf die Darlehenstilgung gewinnen. Zusammen mit der Preisanpassung der Kletterhallenbetreiber konnten wir mit diversen Stellschrauben eine



Der neue Wandbereich links vom Rolltor bietet verbesserte Trainingsmöglichkeiten und erleichtert die Durchführung von Wettkämpfen.

Optimierung der Verrechnungssätze erreichen und hoffen so auch in den folgenden Jahren attraktive Preisermäßigungen für unsere Mitglieder in der Kletterhalle Rosenheim bieten zu können. (ms)

Günstig Klettern mit der Klettercard

Eintrittsermäßigungen für Spartenmitglieder in den Kletterhallen



DAV-Kletteranlage Fürstätt



Kletterhalle Rosenheim–Ziegelberg

Die Klettercard der Sektion Rosenheim nutzen inzwischen über 600 Sektionsmitglieder. Sie berechtigt zu vergünstigtem Eintritt in der Kletterhalle am Ziegelberg und auch in der sektionseigenen Kletterhalle in Fürstätt gibts nochmal eine Ermäßigung mit dieser Spartenmitgliedschaft.

Die Klettercard erhalten Mitglieder auf Antrag beim Sektionseintritt, indem zusätzlich eine Spartenmitgliedschaft beantragt wird. Auch wenn schon eine Mitgliedschaft besteht, kann die Spartenmitgliedschaft per E-Mail oder schriftlich in der Geschäftsstelle nachträglich beantragt werden. Der Spartenbeitrag beträgt

22-- Euro und gilt immer für das Kalenderjahr. Die Ermäßigung auf die Eintrittspreise ist zum Teil erheblich und hat sich mit etwa 10-12 mal Klettern amortisiert. Die genauen und aktuellen Eintrittspreise erfahren Sie jeweils in den Preislisten und auf den Internetseiten der Hallenbetreiber: (ms)

DAV-Kletterhalle Fürstätt:

www.montagne.de/kletterhalle

Kletterhalle Ziegelberg:

www.kletterhalle-rosenheim.de

Brünsteinnotizen 2011

Bericht des Hüttenwartes vom Brünsteinhaus



Das Brünsteinhaus - Foto: Hubert Wildgruber

Vor einem Jahr am 10.07.2011 feierten wir mit unseren Wirtsleuten Petra und Sepp ihr zehnjähriges Hüttenjubiläum. Es war ein gelungenener Festtag. Die feierliche Bergmesse zelebrierte Pater Antony. Obwohl es anfang zu regnen wurde die festliche Stimmung nicht getrübt. Anschließend spielten die Hinterberger Musikanten zum gemütlichen Beisammensein im Brünsteinhaus auf. Es war soweit ein gelungenener Tag.

Ein paar Monate später – am zweiten Weihnachtsfeiertag – wurde uns von den Wirtsleuten dann eröffnet, daß sie Mitte 2012 aufhören wollen.

Für die Bewirtschaftung einer Alpenvereins-hütte braucht man die richtige Einstellung und Idealismus – Petra und Sepp hatten beides. Der Hüttenbesucher sieht nur das Augenblickliche aber welche Arbeit mit so einem großen Alpenvereinshaus wie unserem verbunden ist, ist nicht immer sichtbar, denn der Schwerpunkt spielt sich hinter den Kulissen ab. Was in einem Gastbetrieb im Talbereich selbstverständlich ist, mit dem hat man am Berg oft erhebliche Probleme. Man braucht nur zurück zu schauen, auf den vergangenen Winter:

Eine Woche eingeschneit, dann die gleiche Zeit im Bereich Großer Brünberg den Weg mit



Gemütliche Sonnenterasse mit Blick auf den Wilden Kaiser. Foto: Markus Stadler

vom Wind verfrachtetem Schnee freischaufeln, um die Versorgung aufrecht zu erhalten. Im Dorf kommt der Schneepflug und wehe er ist nicht rechtzeitig vor Ort! Das sollte nur eines von vielen Beispielen sein mit denen Hüttenwirtsleute zu kämpfen haben. Wenn dann die Gesundheit nicht mehr so mitspielt wie man es gerne möchte muss man eine Entscheidung treffen.

Für Petra Und Sepp geht ein Lebensabschnitt zu Ende. Ich wünsche Ihnen alles Gute und viel Glück für Ihren weiteren Lebensweg. Bedanken möchte ich mich für die gute Bewirtschaftung und Zusammenarbeit. Für die Vorstandschaft gilt es nun wieder die richtigen Nachfolger zu finden. Den neuen Pächtern (siehe Beitrag Seite 35) wünsche ich einen guten Einstand und viel Glück in Ihrem neuen Wirkungsbereich.

Sie können eine Alpenvereinshütte im besten Zustand übernehmen, den letzten Schliiff bekam unser Haus mit der Erneuerung in den Gasträumen: neue Tische, Stühle und Bänke und eine neue Holzvertäfelung. Auch der untere Teil der ostseitigen Eingangsfront, wurde

außen zum Schutz der Wand mit Holz verkleidet. Sämtliche Holzarbeiten wurden von der Firma Kurz, Niederaudorf bestens ausgeführt.

Noch ein Anliegen an unser Ausbildungsteam wäre, doch das Brünsteingebiet und -haus für Grundausbildungskurse (Klettern, Schneeschuh- und Skitourengehen) und Lawinenausbildung zu nutzen. Als Bergführer, langjähriger Bergwachtausbilder und Obmann der Lawinenkommission weiß ich, welche Möglichkeiten und Vorzüge in diesem Gebiet gegeben sind.

Allen unseren Sektionsmitgliedern wünsche ich schöne unfallfreie Bergtouren und eine gemütliche Einkehr im Brünsteinhaus.

Hans Berger, Hüttenwart

Blick durchs Salettl zum Alpenhauptkamm. Foto: Tino Möller



Wegenetz Brünstein – Traithen

Bericht des Wegewartes im Brünsteingebiet 2011

Im Berg- und Wandersommer 2011 stand vor allem die Montage der neuen Schilder im Vordergrund. Die einzelnen Buchstaben der Hauptziele sind um rund 50% größer, womit eine deutliche bessere Lesbarkeit erzielt werden konnte. Noch vor dem Jahresende hat die Sektion die Herstellung weiterer 65 Schilder in Auftrag gegeben, um Beschilderungslücken zu schließen bzw. Mängel abzustellen.

Vor dem Ergänzen und Auswechseln der Schilder, waren jedoch Instandsetzungsmaßnahmen am „Dr.-Julius-Mayr-Weg“ erforderlich geworden. Auch an den Drahtseilversicherungen am Kleinen Traithen (AV-Weg 652) wurden

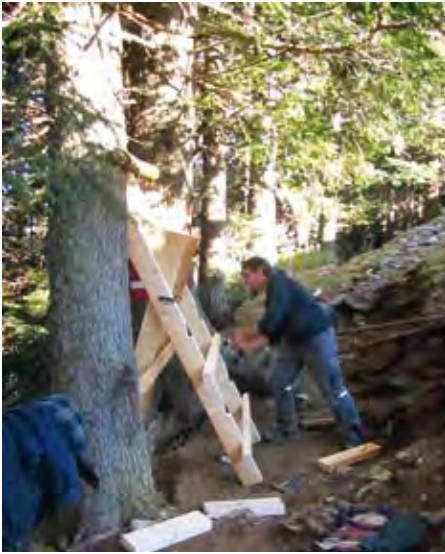
erhebliche Mängel behoben. Ausgebrochene Maueranker und lose Drahtseile erforderten eine sofortige Abstellung. Dabei stellte sich heraus, dass unserer schweren Akku-Bohrmaschine Grenzen aufgezeigt werden. Der Kassenwart griff tief in die Sektionskasse und ermöglichte die Anschaffung einer Benzin-Bohrmaschine: In einem einzigen Einsatz konnten neun Löcher gebohrt werden – unter den bisherigen Bedingungen wären drei bis vier Anstiege (Tage), nach jeweiligem Aufladen der Akkus, erforderlich gewesen!

Die direkte Verbindung zwischen der Rosengasse und dem Oberen Sudelfeld, über die Schönau Alm, wurde ausgeschildert, ausgeschnitten und deutlich markiert. Zahlreiche frische Spuren belegen, dass dieser landschaftlich reizvolle Anstieg von den Wanderern offenbar recht gut angenommen wird. Auch der AV-Weg 659, vom Brünsteinhaus zum Trainsjoch, wurde im oberen Teil, nach dem Wirtsalm-Sattel, ausgeschnitten und mit neuen Farbmarkierungen versehen. Mit der Schließung einer Beschilderungslücke in diesem Bereich wird im nächsten Frühjahr auch der alternative Anstieg von den Oberaudorfer Almen über das Almkreuz und die offenen Weideflächen deutlich markiert werden.

Zugleich wurde damit begonnen, die teilweise verblassten Wegmarkierungen auf einigen Wegabschnitten zu erneuern bzw. zu ergänzen. Dieses sehr zeitaufwendige Unterfangen muss im nächsten Jahr weiter fortgeführt werden.



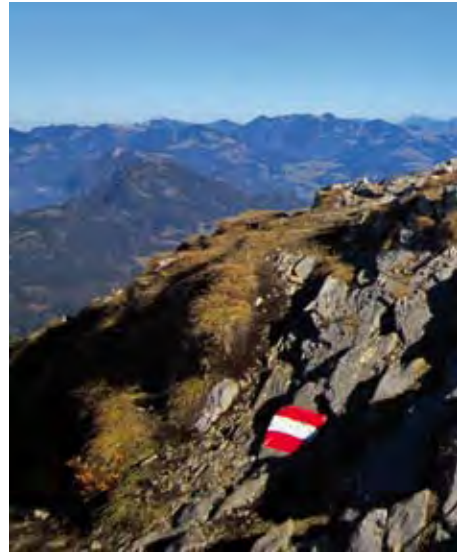
Die neue Benzinbohrmaschine im Einsatz am Kleinen Traithen



Neuer Überstieg oberhalb der Rosengasse

Im Zuge dieser Maßnahme wurde der Aufstieg vom Äserer zum Steilner Joch deutlich markiert. Im nächsten Jahr soll er gründlich ausgeschnitten werden, um ein schnelleres Abtrocknen zu ermöglichen. Zugleich soll dieser Steig von beiden Seiten beschildert werden, um eine sinnvolle Verbindung der beiden AV-Wege 652 und 655 herzustellen und eine Abkürzung der „Traithen-Runde“ zur Rosengasse bzw. zum Oberen Sudelfeld zu ermöglichen.

Aus gegebenem Anlass sei an dieser Stelle noch einmal auf die DAV-Wegmarkierungen hingewiesen: Diese Markierungen (rot-weiß-rote Rechtecke und mind. 14cm x 20cm groß) kennzeichnen Wege und Steige des DAV, die von der Sektion betreut werden. Andere Markierungen, geben keinen Hinweis auf den „Markierer“. Es handelt sich dabei um Wege, die nicht unter die Verantwortung des DAV fallen und daher auch nicht von uns gewartet werden.



Neue Markierungen am Großen Traithen

Der AV-Weg 656, Abstieg ins Nesseltal, wurde im Frühjahr die Querung der Schutt-Reiß'n wieder eingeebnet. In der kommenden Saison soll eine nachhaltige Lösung dieses Problems erprobt werden. Auf den AV-Wegen 651 und 653 wurden Überstiege über Weidezäune erneuert. Für den nächsten Bergsommer sind weitere Erneuerungen vorgesehen.

Bei vielen Arbeiten konnte auf die tatkräftige Unterstützung des Bauhofs der Gemeinde Oberaudorf und seiner Mitarbeiter zurückgegriffen werden. Dafür sei im Namen der Sektion und aller Bergwanderer ganz herzlich gedankt.

Einen erlebnisreichen und glücklichen Bergsommer 2012 wünscht Euch

Euer Wegewart

Gerhard Ritthammer

Petra Rotte und Sepp Wegscheider

Abschied der Hüttenwirtsleute nach 11 Jahren am Brünsteinhaus



Petra Rotte und Sepp Wegscheider

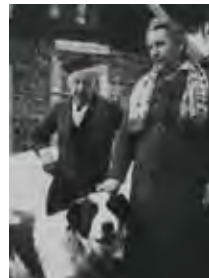


Das Brünsteinhaus

Das Brünsteinhaus ist ein beliebtes Ausflugsziel, das auf gepflegten Alpenvereinswegen aus allen Himmelsrichtungen erreichbar ist. Von Oberaudorf über Rechenau oder Buchau durch das Brünntal, von Kiefersfelden von Gießenbach aus, von Bayrischzell durch das Nesselstal, vom Tatzelwurm über die Rosengasse und Himmelmoos, eine Almhochfläche von besonderem Reiz. 1894 baute die damalige junge Sektion Rosenheim (gegründet 1877) dieses „eigene Heim in den Bergen“.

Ungezählte Wanderer besuchten in den 117 Jahren ihres Bestehens diesen Aussichtsbalkon direkt vor den schroffen Felsen des Wilden Kaisers, den dauernd schneebedeckten Gipfeln der Hohen Tauern, herausragend der Großvenediger mit seiner formschönen Pyramide. Die verschiedenen Betreuer dieser Alpenvereinshütte, die Wirtsleute, sind in die in die Geschichte dieses Haus eingegangen. Alle hatten es sich zur Aufgabe gemacht, den Erholung suchenden Wanderern ein gutes

Hüttenwirte auf dem Brünsteinhaus von links: Emma und Georg Seebacher (1894 - 1905), Michael Hutter (1905 - 1910), Margarethe und Josef Külbel (1915 - 1942), Kathi und Karl Külbel (1942 - 1957)





Julie und Hans Bichler (1957 - 1968)

Quartier zu sein und die Gäste mit Speis und Trank zu verwöhnen.

Das Leben eines Hüttenwirtes war und ist nicht immer einfach. Es reicht die Hüttenversorgung vom selber Tragen, über einen etwas fortschrittlicheren Transport mit dem Muli, bis hin zum heute üblichen geländegängigen Fahrzeug. Ähnlich sieht es in anderen Lebensbereichen aus von der Übernachtung auf dem Strohsack bis heute im Federbett, vom Plumpsklo bis zum wassergespülten WC, vom Kienspan bis zum elektrischen Strom. Diese Entwicklungen haben die jeweilige Zeit der Wirtsleute geprägt. Heute freuen sich Petra (sie kommt aus dem hohen Norden) und Sepp (ein Tiroler), dass sie das 10 jährige Pächterjubiläum als Wirts-

Bergmesse am Brünstein



Christel und Hans Seebacher (1968 - 2001)

leute des Brünsteinhaus feiern können. Sie sind heimisch geworden, die große Zahl von einheimischen Stammgästen ist die höchste Akzeptanz ihrer nicht immer einfachen Arbeit auf dem auf 1342 hoch liegenden Berghaus.

Am 3. Juli 2011 wurde das Zehnjährige mit einer Bergmesse und den 4 Hinterberger Musikanten gefeiert. Nach nunmehr 11 Jahren gehen die „neuen“ Brünstoana Mitte 2012 ins Tal. Der Sepp ist „Spät“-Rentner und möchte mit seiner Petra den Ruhestand genießen. Dazu wünschen wir den beiden alles Gute und bedanken uns für die gemeinsame Zeit. Ein Platz in den Annalen der Sektion ist ihnen gewiss.

Dieter Vögele

Die 4 Hinterberger Musikanten



Neue Pächter am Brünsteinhaus

Wechsel zum 01. Juli 2012 von Petra und Sepp zu Sandra und Peter



v. li. n. re.: Vorstand Franz Knarr, Schatzmeister Dieter Vögele mit Sandra und Peter Scharbillig bei der Vertragsunterzeichnung.

Ende letzten Jahres haben uns Petra Rote und Sepp Wegscheider eröffnet, dass sie schweren Herzens, aber doch aus Vernunftgründen, unser Brünsteinhaus gegen Mitte 2012 verlassen möchten. Schön, dass unser gutes Verhältnis zu den Wirtsleuten, die dann elf Jahre als Pächter das schöne Berggasthaus führten, so zu einem fairen „Auseinandergehen“ beigetragen hat.

In einer genügenden Zeitspanne wurden nach Anzeigen in entsprechenden Medien die Bewerbungen gesichtet und persönliche Gespräche mit den Interessenten geführt. Bald konnte die Entscheidung gefällt werden und bereits am 28. März 2012 kam es zur Un-

terzeichnung des neuen Pachtvertrages auf dem Brünsteinhaus.

Unsere neuen Wirtsleute heißen **Peter und Sandra Scharbillig**. Sie kommen aus dem Gastgewerbe, waren auf Hütten schon selbstständig tätig, stammen aus Rheinland-Pfalz und haben sich schon vor ihrer Bewerbung sehr intensiv persönlich bezüglich der Gegebenheiten auf dem Brünsteinhaus kundig gemacht. Die Vorstandschaft wünscht den beiden einen guten Einstand und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Franz Knarr – 1. Vorstand

Gelungener Einstand auf der Hochries

Die Familie Robl bewirtschaftet die Hochrieshütte



Der neue Pächter Florian Robl mit seiner Frau Elke und Sohn Maximilian

Traumhaftes Herbstwetter bescherte den neuen Wirtsleuten der Hochrieshütte einen Auftakt nach Maß. Die Gäste strömten in Scharen herbei und so konnte sich das neue Bewirtungssystem mit Bedienungen an den Tischen – statt Selbstabholung an der Theke, wie bei den Vorgängern Monika und Heinz – gleich bewähren. Florian Robl ist der neue Pächter, von Beruf Informatiker, aber als Sohn der früheren Wirtsleute der Priener Hütte seit jeher mit dem Betrieb auf einer stark frequentierten Berghütte vertraut. Zusammen mit seiner Frau Elke, gelernte Heilerziehungspflegerin, managed er seit August 2011 das nicht immer leichte Geschäft auf dem Sektionshaus am Gipfel der Hochries. Seine Eltern stehen mit Rat und Tat hinter ihnen und unterstützen sie nach Kräften.

Dass die Hochries nicht nur sonnige Herbsttage kennt, zeigte sich dann im Winter, der mit viel Wind und Schnee das Schneeräumen zum täglichen Ritual werden ließ. Die Hochriesbahn fährt zu dieser Zeit nur für die Ver- und Entsorgung – dazu muss aber erst oft stundenlang der Schnee aus der Bergstation geschaufelt werden. Die winterlichen Gästezahlen können mit dem Sommer bei weitem nicht mithalten. Vielleicht kann ja in Zukunft die ein oder andere Sektionsveranstaltung (z. B. Lawinenkurs o.ä.) auf dem nahen Hausberg durchgeführt werden. Für die kommende Sommersaison sind die Pächter selbst schon aktiv geworden und organisieren am 30.6.2012 einen Hoagascht und am nächsten Vormittag einen Frühschoppen mit den Westacher Sängern. (ms)

Rosenheimer Hütte auf der Hochries

Aus der Geschichte der Sektion vor 100 Jahren



Die Rosenheimer Hütte auf der Seitenalm

Das Jahr 1912: Die Alpenvereinssektion Rosenheim kauft den dritten Alpeanteil der Seitenalpe auf der Hochries. Der Erwerb der oberen Seitenalm und der dazugehörige 1/3 Anteil an 134,39 Tagwerk Grund werden am 21. September 1912 notariell verbrieft. Verkäufer sind Georg und Barbara Stuffer, Bauersleute aus Ramsau bei Nußdorf. Der Kaufpreis beträgt 6.500 Mark.



Die drei Seitenalmen heute

Nach den Erwerben 1903 und 1906 von je einer Alm und 1/3 Anteil ist die Sektion nun Alleineigentümerin der drei Seitenalmen und dem gesamten Grundstücken. Bereits 1904 wurde die mittlere Seitenalm, „Rosenheimer Hütte“ genannt bewirtschaftet, mit acht Lagern versehen und zum Aufenthalt für Touristen eingerichtet.



Das Jahr 1958: Die Hochrieshütte auf dem Gipfel aus dem Jahre 1913, erweitert 1934, ist baufällig. Um einen Neubau errichten zu können verkauft die Sektion die Seitenalmen einschließlich der Grundstücke für 59.695 DM an Freiherr von Cramer Klett. Später werden sie an den Fabrikanten Georg Wiesböck weiterverkauft. Der Sektionschronist schreibt: Nach dem Verkauf von ca. 130 Tagwerk Hochriesgrundstücke verbleiben im Sektionseigentum nur das eigentliche Gipfelgrundstück, „ein schmales Handtuch kaum groß genug um sich die Tränen damit zu trocknen“. Das Tafelsilber ist ein für alle mal weg.

Dieter Vögele

Wege-Arbeitsgebiet Hochries



Wildes Schilder-Durcheinander im Hochriesgebiet - demnächst einheitlich und übersichtlich.

Im Wege-Arbeitsgebiet Hochries stand das Berichtsjahr überwiegend im Zeichen der bevorstehenden Neubeschilderung des Wegenetzes. Nach Begehung aller Wege wurden die Vorarbeiten abgeschlossen und die neuen Schilder bestellt. Die betroffenen Gemeinden Samerberg, Frasdorf und Aschau zeigen sich sehr kooperativ und werden uns bei der Beschilderung tatkräftig unterstützen. Daneben sind wir um jede Mithilfe dankbar. Wer uns dabei zur Hand gehen kann und möchte kann sich über die Geschäftsstelle mit mir in Verbindung setzen. Mit den Arbeiten soll möglichst bald nach der Schneeschmelze begonnen werden, vorausgesetzt, die Schilder werden bis dahin ausgeliefert.

Zahlreiche Zuschriften belegen die Notwendigkeit dieser Maßnahme - insbesondere

im östlichen Arbeitsgebiet zwischen Trockenbachtal und Aschau sind mehrere größere Lücken in der Wegmarkierung zu beklagen. Nach Beendigung der Arbeiten sollte ab Sommer 2012 auch der weniger ortskundige Bergwanderer wieder problemlos sein Ziel erreichen können. Trotz aller Sorgfalt bei der Erstellung des Beschilderungskonzeptes sind Unklarheiten bei den Zeit- und Zielangaben immer möglich. Ich möchte alle Wanderer auf diesem Wege motivieren, sich in solchen Fällen an mich zu wenden.

Als weitere Maßnahme vor dem Wintereinbruch wurden im vergangenen Jahr noch die Schneestangen auf dem Weg über die Seitenalmen neu befestigt.

Martin Stemberger,
kommissarischer Wegewart

Familiengruppe „Bergflöhe“

(Alter: bis ca. 6 Jahre)

Im April machten sich die Bergflöhe auf den Weg den Hartsee bei Eggstätt zu umrunden. Glücklicherweise hatten wir an diesem Tag wunderschönes Wetter mit herrlichem Sonnenschein. Nach der ca. 3 ½ stündigen Tour kehrten die Bergflöhe im Hartseestüberl ein. Die Kleinen konnten sich auf dem Spielplatz noch ausgiebig austoben, während die Großen bei Kaffee & Kuchen die Tour ausklingen ließen.



Pause am Hartsee

Im September stand nach einer etwas längeren Pause eine Tour zur die Kranzhornhütte auf dem Programm. Die erste Hürde war wohl die schwierigste an diesem Tag, einen Parkplatz zu finden. Im (sehr) kleinen Rahmen ging's dann bei strahlendem Sonnenschein in 1 ½ Stunden auf die Hütte. Dort angekommen, haben sich unsere kleinen Bergflöhe eine große Pause verdient. Die großen Bergflöhe wanderten noch eine halbe Stunde weiter auf den Gipfel und wurden mit einer herrlichen Aussicht belohnt. Die nächste Hürde, die bewältigt werden muss-

te, war die sehr sehr lange Warteschlange an der Hütte. Dafür schmeckte der Kuchen um so besser. Gut erholt machten wir uns schließlich an den Abstieg. Rundum eine gelungene Tour!

Eigentlich sollte die traditionelle Abschluss-tour mit den Bergwichteln und Bergmäusen zur Wagneralm gehen. Spontan mussten wir die Tour am Tag davor auf die Käseralm verle-



Bestes Wetter hatten wir am Kranzhorn

gen, weil der Hüttenwirt der Wagneralm sich verletzt und die Hütte geschlossen hatte. Mit großer Teilnehmerzahl aller Gruppen gingen wir von der Talstation der Hochriesbahn los und erreichten unser Ziel mit ein paar Aus-rutschern (der Weg war an manchen Stellen ziemlich eisig) nach etwa einer Stunde. Nach einem geselligem Aufenthalt auf der Alm stiegen wir im Dunkeln mit den Fackeln wieder zu den Autos ab.

Martin Wimmer

Familiengruppe „Bergwichtel“

(Alter von ca. 4 bis 8 Jahren)



Die Bergwichtel auf der Rampoldplatte

Die „Bergwichtel“ können auf ein aktives Jahr mit vielen schönen Touren und Erlebnissen zurückblicken. Das liegt nicht zuletzt daran, dass wir seit März 2011 mit einem verstärktem Führungsteam unterwegs sind und daher regelmäßig jeden Monat eine Tour anbieten können.

Den Auftakt bildete im März eine gemütliche Rundtour über die Wildbichlalm, auf der wir den Frühling begrüßen durften. Bei schöner Sonne ging es dann im April vom Jenbachtal auf die Rampoldplatte. Hier wollten unsere Wichtel (der Kleinste war 4) unbedingt den Gipfel erklimmen.

Im Mai hieß uns eine Kuhherde, während unserer Brotzeit, auf „Ihrer“ Wiese willkommen am Heuberg. Die Schuhbräualm erreichten wir im Juni über den Mitterberg. Im Juli ging es mit Holz, Stockbrotteig und Würstchen im Gepäck in die Gießenbachklamm, wo wir nach erfolgreicher Bachüberquerung auf einer Kies-

bank ein Lagerfeuer in Gang brachten und am Wasser spielten.

Drei wunderschöne, sonnige Herbsttouren führten uns auf den Sulzberg im September, an den Taubensee im Oktober und auf den Pendling im November. Unsere „Bergwichtel“ zeigten hier besondere Konditionsstärke und Geschicklichkeit im Begehen von kleinen Steigen, was sicher auch der Gruppendynamik zuzusprechen ist. Uns blieb aber immer genügend Zeit, die Natur mit allen Sinnen zu erleben und Schätze zu suchen.

Einen gelungenen Jahresabschluss mit allen Familiengruppen zusammen, bildete die Laternenwanderung zur Käseralm mit gemütlicher Einkehr im Dezember. Auch im neuen Jahr waren wir gemeinsam mit den Bergmäusen unterwegs zum „Vollmondrodeln“. Trotz dichten Schneetreibens und Dunkelheit fanden wir den Weg auf die „Frasl“ und hatten viel Spaß beim nächtlichen Rodeln.

Wer sich von unserem Programm angesprochen fühlt, und Lust hat, uns zu begleiten, kann sich gerne in unseren email-Verteiler aufnehmen lassen, über den Termine und Ausschreibungen mitgeteilt werden. Eine Nachricht an familiengruppe.bergwichtel@sektion-rosenheim.de genügt. Auf eine rege Teilnahme freuen sich:

Alexandra Neubecker, Katrin und Roland Reuter, sowie unsere Bergwichtel-Crew Lara, Amelie und Raphael

Familiengruppe „Bergmäuse“

(ab etwa 8 Jahren)



Vorweihnachtswanderung zur Käseralm an der Hochries.

Das Jahr 2011 war leider quasi das letzte Bergmaus-Jahr – sind die Mäuse doch nun recht groß geworden und haben in den Bergwichteln ganz tollen Nachwuchs gefunden. Zu unseren finalen Aktionen findet Ihr hier einen kleinen Rückblick.

Im Januar 2011 stand wieder unsere Vollmond-Rodeltour auf dem Plan. Diesmal aber nicht wie gewohnt zur Frasdorfer Hütte sondern zur Agergschwendalm hoch über Marquartstein. Der Februar 2011 brachte rechtes Tauwetter, so dass die anvisierten Schneeschuhspiele kurzerhand zu einer gemütlichen Wanderung zur Doagalm abgeändert wurden.

Im März 2011 gings auf dem Entenweiher-

weg durch den Rotter Forst. Mal was ganz anderes. Und dann ein Highlight im Programm – das Lamatrekking! Das Wetter spielte im April 2011 perfekt mit und wir hatten einen wirklich lehrreichen und schönen Nachmittag mit den Lamas vom Bergschusterhof in Berbling.

Sommerlich war es dann schon im Mai 2011 – und zwar schon so sehr, dass ein nahendes Gewitter unsere geplante 3-Gipfel-Runde im Wendelsteingebiet auf eine Wanderung durchs Jenbachtal mit Badeeinlage reduzierte. Mit den ersten Gewittersturmböen waren wir wieder am Parkplatz. Gutes Timing! Unser großes Wasseraktions-Wochenende im Juni 2011 fiel dann leider mangels Interesse aus. Eigentlich wollten wir samstags beim Drachenboot Cup



Badeeinlage im Jenbachtal.

teilnehmen, am Chiemsee zelten und am folgenden Tag im Kajak die Alz erkunden. War schade...

Der Juli 2011 brachte uns wieder mal auf den Berg. Hochstaufen über den Nordwestgrat. Auf dem Rückweg kamen wir am Frillensee vorbei, den wir noch von einem früheren Schlammgelege kannten. Die für September 2011 geplante Radltour am Tegernsee fiel regelrecht ins Wasser – viel Regen machte einen Strich durch die Rechnung. Umso schöner war dann unser Ausflug auf dem Rücken der Pferde im Oktober 2011. Mit den Isländern des Hofes Auensee hatten wir einen wunderbaren Nachmittag.

Und im Dezember 2011 ging es zusammen mit den Bergwichteln und Bergflöhen zur Käsealm unterhalb der Hochries, wo wir gemütlich einkehrten, Sterne bastelten und im Licht der mitgebrachten Laternen wieder abstiegen. Dann kam schon der Januar 2012 – und mit



Bergmäuse beim Ausritt am Auensee

ihm die letzte Tour der Bergmäuse. Zusammen mit den Bergwichteln ging es zur traditionellen Vollmond-Rodel-Tour hoch zur Frasi. Zwar ohne viel Licht vom Mond, dafür mit umso mehr frischem Schnee – und ganz viel Spaß beim Runterfahren!

Nun heißt es Abschied nehmen – nach einer wirklich tollen Zeit mit den Bergmäusen. Fast 6 Jahre waren wir unterwegs, haben viele neue Gebiete erkundet, tolle Leute kennen gelernt und schöne Momente zusammen genossen. Ein großes DANKE SCHÖN auch an die Sektion, die uns immer unterstützt hat, uns aber auch den Freiraum bei der Planung gewährten. Nur so kann man mit großer Freude aktiv sein.

Und nun wünschen wir allen Familien weiterhin viel Spaß mit den Familiengruppen der Sektion Rosenheim!

Tina Fehlau mit Alicia & Luca Sophie

Lamas in Oberbayern

DAV-Familiengruppe unterwegs mit südamerikanischen Kamelen



Die Kinder der Familiengruppe hatten mit den exotischen Tieren ihre helle Freude.

Anfang April machte die Familiengruppe Bergmäuse der DAV Sektion Rosenheim eine Wanderung der ganz besonderen Art: Sie erkundeten mit den Trekking-Lamas des Bergschusterhofs in Berbling das Voralpenland. Unter der Führung von Petra Adlmaier, der Besitzerin des Hofes, und deren Lamas streiften die Bergmäuse durch Wälder und über die Wiesen rund um Berbling.

Die 16 Teilnehmer führten die vier Lamas eigenhändig, was allen riesigen Spaß machte. Nebenbei erzählte Frau Adlmaier viel Wissenswertes zur Haltung und zum Wesen der zotteligen Vierbeiner. Nach ca. eineinhalb Stunden wurde eine Pause eingelegt und neben ei-

ner zünftigen Brotzeit gab es auch ein großes Gummibärchentauschen. Als alle Bergmäuse versorgt waren, war Lama kuscheln und füttern angesagt, was sich die Lama-Herren Benni, Conte und Co. sehr gerne gefallen ließen.

Nach der Pause ging es vorbei an dem Zweihaus-Dorf Mainz in einer guten Stunde Marsch wieder zurück zum Hof. Dort angekommen wurden leckere Würstchen am Lagerfeuer gegrillt und frisch gesammelte Mäuse-Energien mit Riesentrampolin hüpfen abgebaut. Zum Abschluss bekamen alle Teilnehmer von Petra Adlmaier noch einen Lama-Führerschein überreicht. Somit dürfen sich die Bergmäuse nun als zugelassene Lamaführer bezeichnen.

Das Jahr 2011 im Rock&Bloc-Team



Ein Großteil des Teams im Sommertrainingscamp im Ötztal

Nachdem ich im letzten Jahresheft noch die Frage nach dem „Quo vadis“ gestellt und etwas besorgt in das kommende Jahr geblickt hatte, kann ich nun im Rückblick eine positive Bilanz ziehen.

Der erste große Umbruch ist geschafft: Nach Verabschiedung der „Eigengewächstrainer“ Nina Stadler, Lena Kärcher und Lukas Schiffer haben wir durch Neuorganisation der Trainingsgruppen und Einbindung von der Jugendleiterin Lisa Reitmaier sowie Maxi Greis, auch Dank der zahlreichen Aushilfen der alten Hasen, wieder ein engagiertes und handlungsfähiges Trainerteam.

In Sachen Wettkampfergebnisse hatte ich zu gegebenenermaßen auch ein wenig Sorge, waren

wir im Jahr 2010 doch außerordentlich erfolgreich. Aber auch hier gibt es nahezu nur Positives zu berichten, konnten wir die Resultate sogar noch toppen. Dies beruht ohne Zweifel auf der reibungsfreien Zusammenarbeit mit dem BLSV-Stützpunkt Rosenheim.

Auch die Zusammenarbeit mit den Stützpunktschule Klettern, dem Finsterwalder-Gymnasium Rosenheim, läuft weiterhin sehr erfolgreich. Mittlerweile haben wir hier beinahe ein Abonnement auf Meistertitel auf bayerischer Schulebene im Seilklettern und Bouldern.

Außerdem sind uns unsere Sponsoren glücklicherweise treu geblieben, eine der wesentlichen Stützen unserer Arbeit im Kinder- und Jugendbereich. Montagne Sport Rosenheim



Bettina Aschauer bei den Stadtmeisterschaften, beide Fotos: Flo Schiffer

sowie den Betreibern der Kletterhalle Rosenheim möchte ich für ihre sehr großzügige Unterstützung an dieser Stelle im Namen des gesamten Teams noch einmal mein herzliches Dankeschön aussprechen. Wir haben uns fest vorgenommen, auch in diesem Jahr etwas davon zurückzugeben. Ebenso können wir uns auf den Beistand unserer Sektion verlassen, was – wie wir wissen – bei weitem keine Selbstverständlichkeit ist.

Unser wesentlicher und notwendiger Grundsatz der Sicherheit im Training ist von allen Trainern und Athleten umgesetzt worden – ein unfall- und verletzungsfreies Jahr liegt hinter uns und wir alle haben uns fest vorgenommen, dass dies auch 2012 an Fels und Plastik so bleibt. Trotzdem planen wir für den Fall der Fälle eine kletterspezifische Ausbildung in erster Hilfe für die älteren Teammitglieder, getreu

dem Motto „solange man einen Regenschirm dabei hat wird es nicht regnen“.

Ebenso freut es mich, dass das eigentliche Hauptziel des Rock&Bloc-Teams, mündige und eigenverantwortliche Kletterer in die weite Welt der Blöcke, Felsen und Wände ziehen zu lassen, um dort die Freude und den (Un-)Sinn des Kletterns zu erleben, erreicht wird. Ob beispielsweise an den Blöcken in Südafrika oder an 800m-Wänden in Albanien (separate Berichte in diesem Heft), überall war das Rock&Bloc-Team vor Ort und hinterließ Spuren unserer Sektion.

Ich freue mich auf ein weiteres aufregendes Jahr in der Vertikalen. Wer weitere Infos zum Team (Beitrittsvoraussetzungen u.ä.) sucht oder einfach nur spannende Berichte und Bilder von Wettkämpfen und Felserlebnissen lesen möchte, findet dies alles unter www.rockundblocteam.de.

Doch nun genug der Worte von mir, im Folgenden erzählen die Trainer von ihrem Schaffen und ihren Abenteuern.

Manfred Mauler



Rock&Bloc-Team 2

Kleine Kletterer sind starke Kletterer, dass ist das Motto von meinem Team. Bei uns im Training geht es dementsprechend zu. Von Boulder hangeln bis zum Rumhüpfen im Überhang, können die Kids den Großen schon sehr viel zeigen. Da staunen viele Leute in der Kletterhalle und ich kann nur immer sagen: „Früh übt sich und sie haben viel Spaß an der Sache!“

Inzwischen sind im Team 12 Kinder, dadurch wird deutlich, wie attraktiv das leistungsorientierte Klettern bereits für diese Altersgruppe ist. So ein Training in der Kletterhalle kann aber schon sehr anstrengend sein. Beispielsweise wenn mal wieder die Frage kommt „Machen wir heute freies Bouldern?“ und ich dann erwidern muss, dass wir erstens in der Kletterhalle sind um Seil zu klettern und dass ich zweitens schon Übungen in der Schule vorbereitet habe. Dann werden erstmal die Schuhe angezogen

*Selina Aschauer auf dem Weg zu
Platz 2, SOBY-Cup in Freising*



und Seile geholt, bis die Rätselfrage kommt: „Was sollen wir denn jetzt machen? Ich hab nicht zugehört.“ Und so geht es weiter bis zu den Übungen für die Körperspannung, bei denen immer alle laut stöhnen und fragen für was das gut sein soll. Oder wenn ich ein Blatt beschrifte auf dem steht: „Das schaffst du schon!!!!“ und womit ich die Kinder immer motiviere, dass sie die Tour schon klettern können.

Auch bei der Teamfahrt im August ins Ötztal waren sehr viele vom Nachwuchs dabei, was mich sehr freute und ich fand es faszinierend, wie sie sich alle mit einer großen Motivation die Wände hochkämpfen und versuchten nicht aufzugeben.

Da die meisten noch zu jung sind für die Bayerische Meisterschaft heißt das nicht, dass sie keine Wettkämpfe klettern. Im Gegenteil: es werden die Soby-Cup's gerockt und viele Siege erklettert. Einige Highlights: 1. Platz Pia Haas, 4. Platz Andreas Obertshauer, 2. Platz Sarah Leibl und den 2. Platz belegte Selina Aschauer. Außerdem starteten im Dezember ein paar zum ersten Mal auf einer Bayrischen.

Insgesamt kann ich nur sagen, wie stolz ich auf meine Schützlinge bin und ich hoffe, ihnen meine eigenen Erfahrungen und meine Motivation für diesen Sport weitergeben zu können. Außerdem bedanke ich mich bei Nina Stadler für die hilfreiche Unterstützung und ein großes Danke an die Eltern, die immer auf die Wettkämpfe mitfahren.

Lisa Reitmaier

Rock&Bloc-Team 1

Im Frühjahr 2011 übernahm ich das Team II von Lena. Im Oktober vereinigten sich dann Team II und I zum neuen Team I. Hier also ein gemittelter Bericht.

Verdammt, was soll ich nur schreiben... Ich hole mir etwas Inspiration im Vorjahreshaft und entdecke einige Parallelitäten:

- Benni kommt um 17:55 Uhr in die Kletterhalle und freut sich, pünktlich zu sein, bis ich ihm sage, dass das Training schon um 17:30 Uhr begonnen hat.
- SMS oder Mailboxnachricht ohne Namen bekomme ich ebenso.
- Nadine hat immer noch ein ausgeprägtes Mitteilungsbedürfnis, wenn es um ihre Pünktlichkeit geht.

Aber eigentlich sind es genau diese kleinen Kuriositäten, die ein Training im Rock&Bloc Team auszeichnen, sonst wär's ja öde.

Wir machen Ausgleichstraining: Enni merkt's schon in den Bauchmuskeln und hört plötzlich auf: „Woa zieht des! Kann da drin nix zerreißen??“

Kiki meint, warum ich eigentlich nicht mal einen Kuchen mitbringe. Daraufhin antworte ich, dass ich keinen Ofen habe. Dann Kiki: „Dann mach halt einen auf dem Herd.“

Mit der guten Laune blieb der Trainingserfolg auch nicht aus. Selina und Maxi schafften den Sprung in den Rosenheimer Stützpunkt. Kiki gewann sensationell den Soby in Burghausen und kam ins Finale auf der bayerischen Meis-

terschaft in Berchtesgaden. Dort waren fast alle aus dem 1er Team vertreten und recht erfolgreich. Zum Beispiel Franz B. mit dem 5. Platz und einigen weiteren Finalisten. Klar war auch die Mehrheit auf den Rosenheimer Stadtmeisterschaften angetreten.

Neu hinzu kam kürzlich noch Adam, welcher schon sichtbare Fortschritte macht, nochmals ein herzliches Willkommen.

Natürlich auch noch ein besonderer Dank an unseren fabelhaften Trainings-Electro-DJ Benni ;-) und an Lena und Nina, die auch gerne mal aushelfen, falls man mal keine Zeit hat.

Maxi Greis

*Kiki bei seinem Sensations-
sieg in Burghausen*



Kletterstützpunkt Rosenheim



Das Stützpunktteam auf der Trainingsfahrt in Ceredo - Foto: Flo Schiffer

Als wir 2007 offiziell einen Stützpunkt des Landeskaders zugeteilt bekommen haben, war alles ein bisschen anders. Die beiden Trainer hatten noch keine Ausbildung, haben also alles „frei Schnauze“ gemacht. Gefragt war Kreativität! So fand das Training auch bei -10°C im Schifferschen Garten statt und wenn man für Seilwettkämpfe trainierte musste man halt in der DAV-Kletterhalle fünfmal rauf und runter klettern. Unsere Schützlinge waren alle aus der Schulklettergruppe vom Finsterwalder Gymnasium und es war eigentlich nur wichtig, dass alle stärker werden.

Mit der Zeit kamen dann die Erfahrungen für uns Trainer sowie die Erfolge für unsere Schützlinge. Bald merkten wir aber, dass es

beim Trainieren eines Teams um weit mehr geht, als Trainingsprinzipien zu predigen und mit der Peitsche dazustehen. Bei drei oder mehr Trainings pro Woche geht es oft auch um Probleme mit sich selber oder untereinander. Das ist die eigentliche Herausforderung für uns alle, denn wir sind überzeugt, dass ein gutes Umfeld maßgeblich für die sportliche Leistung auch in einer Einzelsportart wie Klettern verantwortlich ist.

Im letzten Jahr hat es bei uns den ersten wirklichen Generationswechsel gegeben. Die alten Hasen wie Magdalena Kärcher, Nicolas Linder, Julian Meyer, Maria Zettl und Patrick Whitehead haben sich für ihren eigenen Weg entschieden, abseits des wettkampforientier-

ten Trainings. Alle klettern jedoch sehr erfolgreich weiter, so konnten Julian und Nico bei ihrem sommerlichen Ausflug nach Südafrika Boulder bis 8b klettern (siehe Bericht S. 51) und Lena auf einer Expedition nach Albanien neue Wege begehen (siehe Bericht S. 53). Patrick ist ins Routenbauerteam der Kletterhalle Rosenheim gewechselt und Maria trainiert noch regelmäßig mit uns mit und nimmt unregelmäßig an Wettkämpfen teil.

Auch unser Trainerkollege aus erster Stunde Sandro Kley hat uns zum Ende des Jahres verlassen. Er arbeitet jedoch weiter als Trainer und wird voraussichtlich irgendwann wieder nach Rosenheim zurückkehren.

Zum jetzigen Zeitpunkt besteht unser Stützpunkt aus sieben Athleten und zwei Trainern.

Lisa Reitmaier auf den Rockgames in Berchtesgaden, Foto: Flo Schiffer



Das ist eine sehr gute Größe, um den Überblick zu behalten. So müssen Trainingspläne angepasst, Problemchen aus der Welt geschafft und manchmal ein motivierendes Wort im richtigen Moment gesagt werden. Nach fünf-Jahren des Aufbaus haben wir nun mit dem jetzigen Stützpunkt die erste Generation Kletterer hervorgebracht, die von Beginn an mit Wettkämpfen groß geworden ist. Das sieht man zum einen an dem Stellenwert, den die Wettkämpfe im Trainingsalltag haben und zum anderen natürlich an den Erfolgen. So haben wir letztes Jahr zahlreiche Titel auf Landesebene und auf nationaler Ebene ergattert, hier nur die wichtigsten:

- Sophie Mühlbacher, Bayerische Meisterin im Bouldern bei den Juniorinnen
- Lisa Reitmaier, Bayerische Vizemeisterin

Sophia Hick in „David und Goliath“ (7a, Oberried / Ötztal) - Foto: Flo Schiffer



Jugend A Lead, 6. Platz Deutsche Meisterschaft Jugend A

- Bettina Aschauer, Bayerische Meisterin im Lead Jugend C
- Sophia Hick, Bayerische Vizemeisterin im Bouldern Jugend C
- Maxi Karrer, Bayerischer Meister im Lead Jugend B
- Vincent Louys, 4. Platz Gesamtwertung Bayerische Meisterschaft
- Nicolas Linder, Deutscher Vizemeister Bouldern Jugend A, Bayerischer Vizemeister Bouldern Herren

Aber auch das Felsklettern kommt bei uns nicht zu kurz. Bei zahlreiche Ausflügen in die heimischen Klettergebiete zum Beispiel Morsbach, Weigendwall, Schleier oder Achleiten wurden Routen bis in den 10ten Schwierigkeitsgrad geklettert. Ergänzt wurden die Tagesausflüge traditionell von zwei Kletterfahrten. So ging es an Ostern ein weiteres Mal nach Albenga in Ligurien, wo wir von 2010 noch einige Projekte offen hatten. Schwierigkeiten bis zum 9ten Grad waren an der Tagesordnung und zeigen wie stark die Jungs und Mädels auch am Fels sind. Die 2. Fahrt ging nach Ceredo oberhalb von Verona. Ein sehr schönes klassisches Klettergebiet. Die Bewertungen und der Kletterstil (steil und steiler) machten unser Vorhaben, vier Tage am Stück vollmotiviert durchzuklettern, schon nach dem zweiten Tag zunichte. Aber es war ein sehr lustiger und entspannter Kurztrip, wenn man das Erdbeben außer Acht lässt, welches dem ein oder anderen den Schlaf gekostet hat.

Ein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren Montagne Sport, Kletterhalle Rosenheim und natürlich der Sektion. Alle unterstützen uns mit viel Engagement und machen uns den

Trainingsalltag um einiges einfacher.

Jetzt freuen wir uns wieder auf ein verletzungsfreies und erfolgreiches Jahr 2012. Die Aufbauphase ist im vollen Gange und alle sind top motiviert.

Die Trainer

Flo Schiffer, Manfred Mauler

P.S. Wir sind seit diesem Jahr auf Sponsorensuche und wären sehr dankbar wenn es Interessenten hierfür geben würde. Gesucht sind ortsansässige Firmen oder Einrichtungen, die den Sport unterstützen wollen und denen wir über Werbeflächen helfen können, ihre Zielgruppen zu erreichen.

Maria Zettl im Durchstieg von „Kepa“ (7c, Euskal / Oltrefinale) - Foto: Flo Schiffer



Südafrika

Bouldern in den Rocklands



Julian klettert den Megaklassiker „Shosolozo“ fb 8a+

2011 machte sich eine große Gruppe einheimischer Kletterer auf nach Südafrika - in das wohl schönste und aufregendste Bouldergebiet der Welt. Die „Rocklands“ wurden schon vor fast 20 Jahren entdeckt, gelangten aber erst vor einigen Jahren auf unseren Radarschirm.

Neugierig auf Unbekanntes und das Abenteuer auf dem schwarzen Kontinent reisten ein paar ehemalige Teammitglieder des Rock&Bloc Teams und des Landesleistungsstützpunkt Rosenheim in die von Felsblöcken übersäte Gegend 200 Kilometer nördlich von Kapstadt.

Innerhalb der Monate August und September versuchten wir die Boulder abzugrasen. Es gelang uns nicht mal annähernd, der Name Rocklands kommt schon nicht von ungefähr.

Am Pass unweit der Kleinstadt Clanwilliam angekommen erstreckt sich ein regelrechtes Meer an Blöcken. Bei solchen Anblicken schlägt ein Bouldererherz natürlich Kapriolen.

In den folgenden Wochen versuchten wir unseren Felshunger zu stillen, euphorisiert von den schönsten Felsformationen und Linien.

Unseren physiologischen Hunger befriedigten wir übrigens hauptsächlich durch Grillabende, sogenanntes Braai, mit erstklassigen und tellergroßen Steakbatzen sowie monströsen Süßkartoffeln.

Um Lagerkoller zu vermeiden und uns das wunderschöne Land anzusehen, garnierten wir die Reise mit einigen Roadtrips nach Kapstadt



Die Zähmung des „Rhino“

und Umgebung, inklusive Whale Watching, Besuche in Nationalparks und Städtebesichtigungen. Mit eher mäßigem Erfolg versuchten wir uns auch beim Surfen im eiskalten Atlantik. Fazit: Schuster bleib bei deinen Leisten und geh' zurück zwischen die Blöcke zu Slopern und Crimps und Edges.

So konnten einige von uns berühmte Klassiker wie „Shosoloza“ fb8a+, „Black Velvet“ fb8a oder auch leichtere, aber außergewöhnlich gute Boulder wie „Minki“ fb7b klettern.

Jonas Groß im genialen Kreuzzug von „Pinotage“ fb 7b



Toni meistert den sieben Meter hohen Highball „Creaking Heights“ fb 6c+ unter Beobachtung seiner treuen Spotter

Auch die Tierwelt begeisterte manche mit den „Big Five“ oder schockierte manche in Form von Skorpionen und Cape Kobras im ausgewachsenen Format. Und das ist ein bissl größer als die gemeine oberbayerische Blindschleich'. Wenigstens sorgten manche dann auch für sportlichen Ausgleich in Form eines fluchtartigen Sprints über Stock und Stein.

Rundum war das ein gelungener Bouldertrip in ein fremdes, aufregendes Land, mit unvergesslichen Felsformationen, verschiedensten Menschen aus aller Herren Ländern, lustigen Lagerfeuerabenden und vor allem unwahrscheinlich vielen schönen Bouldern

Ein vollständiges Reisetagebuch mit vielen tollen Bildern kann übrigens unter <http://sandrokley.blogspot.com/> eingesehen werden.

Sandro Kley

Albanien

JDAV-Mädels-Expedition zur Südwand des Arapi



Das gesamte Team im Theti-Tals vor der Südwand des Arapi

Beginn des Abenteuers: 23. Juli 2011. Wir, acht junge Frauen aus ganz Deutschland, begleitet von drei Teamern machten uns auf den Weg Richtung Albanien. Die erste Woche verbrachten wir im Klettergebiet Bovilla nahe der Hauptstadt Tirana, um uns dort nochmal im Vorstiegsbohren zu Üben. Auch unser kosovarischer Gast Rona durfte sich im Einrichten einer Tour versuchen. Und so hinterließen wir dem Spot zehn neue Routen, bevor wir uns nach einem Großeinkauf in Richtung Norden, in die albanischen Alpen begaben. Dort wartete schließlich schon der Arapi mit seiner 800m hohen Südwand auf uns.

Nach abenteuerlicher Anfahrt über die holprige Pass-Straße ins Thethi-Tal schlugen wir unser Lager eine Stunde Fußmarsch vom Ein-

stieg entfernt auf. Dieses wurde dann im Laufe der Ruhetage liebevoll mit Dusche, Tisch und Kühlschrank ausgestattet.

Nun blieben also noch knapp drei Wochen, um uns eine Linie zu überlegen, Material an

Sportklettergebiet Bovilla





Slacklining mit der Dorfjugend

die Wand zu schaffen, diese einzubohren und erstzubegehen und uns außerdem um Sozialprojekte mit der Dorfjugend zu kümmern.

Wir hatten also keine Zeit zu verlieren: In Zweierteams waren wir beim Bohren unterwegs, während ein Paar auf das Lager aufpassten (manche leider unfreiwillig krankheitsbedingt...) und wiederum zwei sich um das Anbringen von Fixseilen bis zur einschließlichen zehnten Länge kümmerten. Nebenher waren

Lena beim Einrichten der Route



Das „Blue Eye“

wir mit Dorfbewohnern beim Wandern zum Quellenausbruch „Blue Eye“, spannten im Tal die Slackline auf, oder trafen uns mit der deutschen Botschafterin.

Einige Bohrabenteuer später, wie abgebrochene Bohrkronen, Stürze, Steinhagel oder Gewitter war es schließlich soweit: Caro und Kathi konnten oben aussteigen! Alle hatten die letzten Meter mitgefiebert: die Mädels im Camp, die durch's Teleskop beobachteten, die

Schöne Plattenklettere in der 9. Seillänge



Teamer Ferdl und Elli, die nach erfolgreichem Durchstieg einer schon bestehenden Tour am Gipfel warteten und Ruth und ich, die zu Fuß zum Gipfel sprinteten um den Kletterinnen ihre Schuhe für den Abstieg zu bringen.

Jetzt reichten also die Tage noch genau für eine Ausbesserungsaktion und dann war höchste Zeit für den Durchstieg! Auf zwei Tage verteilt konnten wir alle, sowie der Albaner Redi, die Tour klettern. Dabei gelangen unter anderem auch zwei Teamrotspunfts der zwanzig Seillängen bis zum Schwierigkeitsgrad 6c+. Als am zweiten Durchstiegstag wieder Mal ein Gewitter losbrach, wurde es noch einmal spannend. Aber wir harreten den Regenguss geduldig in der Wand aus. Die vier Wochen fanden also ein rundum erfolgreiches Ende und werden uns mit Sicherheit noch lang in Erinnerung bleiben.

Danke an alle Sponsoren, besonders die regionalen: Kletterhalle Rosenheim, craft sports,

Montagne Sport und Optik Steinmetzer und natürlich an die DAV-Sektion Rosenheim für ihre Unterstützung.

Die Facts zur Tour:

- Name: TSCHACKALACKA
- Schwierigkeit: 6c+
- Anzahl Seillängen: 20
- Klettermeter: 925m
- Anzahl Bohrhaken: 111
- Alle Stände sind gebohrt und mit Seilstücken verbunden.

Die Route wurde gebohrt und erstbegangen von Caro North, Ruth Stephan, Steffi Meier, Mariella Kast, Veronika Hofmann, Katharina Janosovits, Diana Taubert und Lena Kärcher.

Bericht: Lena Kärcher
Fotos: Expeditionsteam

Expedition erfolgreich und mit viel Spaß beendet.



Kinder- und Jugendklettergruppen



Auch die jüngsten sind eifrig bei der Sache.

Klettern boomt, die Kletterhallen sind gut ausgelastet und zu den Spitzenzeiten auch gerne mal überlastet. Dabei sind es nicht nur Erwachsene die diesen Sport für sich entdecken. Immer mehr Kinder begeistern sich dafür und vielen Eltern gefällt das.

Klettern ist toll. Es fördert die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder auf vielfältige Weise und erhöht neben der motorischen auch die soziale und die kognitive Kompetenz. Während die Sprößlinge ja bereits im lauffähigen Alter auf allen möglichen Dingen herumklettern empfiehlt sich die Ausübung dieses Sports in der Gruppe im Verein ab dem Schuleintritt.

Die DAV Sektion Rosenheim betreut derzeit vier Gruppen von 12 Kindern für zwei Stunden am Nachmittag. Dabei sind jeweils zwei Trainer vor Ort, die sich um die Kinder kümmern. Ziel ist es die Kinder über Toprope- und Vor-



Beim Bouldern in der DAV-Halle

stiegsschein altersgerecht zu selbständigen Kletterern auszubilden. Die Termine sind auf die Tage Montag bis Donnerstag verteilt und finden am Nachmittag oder frühen Abend in der DAV-Kletterhalle in Fürstätt, bzw. in der Kletterhalle am Ziegelberg statt.

Informationen über verfügbare Plätze erhalten sie in der Geschäftsstelle der Sektion. Momentan können wir die Nachfrage leider nicht komplett bewältigen, wir bitten daher um Nachsicht, wenn einige Kinder nur einen Platz auf der Warteliste erhalten. In diesem Zusammenhang sind wir weiterhin auf der Suche nach Trainern oder Jugendleitern, die Interesse am Klettern mit Kindern und Jugendlichen haben. Nähere Auskünfte zu den Einsatzmöglichkeiten oder zur Ausbildung und Weiterbildung als Betreuungskraft gibt die Geschäftsstelle.

Christoph Schnurr

Alpinkids (10 bis 13 Jahre)



Daniel Kranich mit den Alpinkids unterwegs am Sudelfeld

Mittwochs von 18.00 bis 19.30 Uhr ist der Gruppenraum des Lockschuppens fest in den Händen der Alpinkids. Die 10 bis 13jährigen sind zwar jünger als die sonst hier aus und ein gehenden Jugendgruppen, aber beim Tischfußball, beim Billard oder sonstigen Spielen haben wir immer unseren Spaß. Manchmal wird auch nur geratscht und die Gruppenleiter verwöhnen die Kinder mit selbst gemachten Pfannkuchen oder Grillwürstchen.

Natürlich lassen wir es uns auch nicht nehmen die nähere und weitere Umgebung zu erkunden, denn die Alpinkids sind keine Stubenhocker. Selbst mitten in Rosenheim, draußen an der Mangfall oder am Inn gibt es immer etwas zu entdecken. Die Highlights stellen regelmäßige Wochenendausflüge in die naheliegenden Berge dar. So gehörten im letzten Jahr eine Nachtwanderung auf den Heuberg, eine Tour zum Wildalpjoch und ein Hüttenwochenende mit Übernachtung am Sudelfeld zum Programm. Bewegung an der frischen Luft, spannende Entdeckungen in der



Am Wasserfall bei den Arzmoos-Almen

Natur und Spaß in der Gruppe lassen keine Langeweile aufkommen.

Die Alpinkids freuen sich immer über Zuwachs, neue Ideen für gemeinsame Unternehmungen und haben jede Menge guter Laune zu bieten.

Petra Feucht und Daniel Kranich

Jugendleiter gesucht

Für die Alpinkids suchen wir Verstärkung, da Petra und Daniel die Gruppe mittelfristig an eine/n Nachfolger/-in übergeben wollen. Interessenten melden sich am besten in der Geschäftsstelle oder wenden sich direkt an die beiden Jugendleiter.

Indoor und Outdoor



Achim Haug (rechts) und Tom Linordner mit den Kids in der DAV-Kletteranlage

Die Umstellung der Kinder- und Jugendgruppen im Herbst 2011 ist auch an der Alpinjugend nicht spurlos vorüber gegangen. Aus der Gruppe von Emanuel und Matthias sowie Achims Klettergruppe wurde dabei eine neue Jugendgruppe geschaffen, die das beste aus beiden Konzepten für sich übernehmen soll.

So stand im Herbst das Kennenlernen und der Aufbau gegenseitigen Vertrauens - natürlich neben dem Spaß - im Vordergrund. Für uns Trainer ist es wichtig, eine gemeinsame Ausgangsbasis zu finden, auf der wir weiter aufbauen können. Der Vorstiegsschein als Grundlage für alle weiteren Kletter-Aktivitäten ist somit auch das erklärte Ziel für die nächsten Wochen. Nur so lassen sich die Wunschzettel der einzelnen Teilnehmer langsam aber sicher

in die Tat umsetzen. Und darauf ist so Manches zu finden: Klettersteige, Felsklettern, Skifahren oder auch Schlittenfahren findet sich ebenso wie „Ich will gerne mal eine 8 schaffen“ und „mehr Ausdauer haben“.

Das wird dann auch unser Programm für die nächsten Monate sein: Ein spannendes und abwechslungsreiches Jahr in den Rosenheimer Kletterhallen und draußen in der Natur mit allerlei unterschiedlichen Aktivitäten. Beim Schlittenfahren an der Kala-Alm Anfang Februar waren dann auch schon die meisten dabei und trotz Temperaturen um -15°C war es ein voller Erfolg!

Achim Haug

Integrativer Klettertag am Auerwandl



Die Kinder mit Trainer und Betreuern beim Klettern am Auerwandl

Am 16.7 war es soweit – zum ersten mal trafen sich die Integrative Klettergruppe (genannt EISs) des Behinderten und Reha Sportvereins Rosenheim (BRSV) sowie die DAV Kindergruppe zu einem gemeinsamen Klettertag.

Treffpunkt war 8 Uhr an der DAV-Kletterhalle Fürstätt, wo sich die Kinder der beiden Gruppen zum ersten Mal begrüßen konnten.

Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen starteten wir voller Vorfreude zu unserem auserwählten Ziel – dem Auerwandl bei Unterwössen.

Nach gut einer Stunde Fahrzeit erreichten wir schließlich den Parkplatz, der Ausgangspunkt unseres Klettertages.

Kurz vor dem gut halbstündigen Aufstieg gab es nochmals genaue Anweisung über den Ablauf sowie Regeln und Pflichten jedes einzelnen.

Auf der Hälfte des „Zustiegs“ erreichten wir eine kleine Lichtung mit Bach, an der verschiedene lustige Spiele zum kennenlernen zwischen Kindern und Betreuer auf dem Plan standen. Da nun schließlich nach diesen Spielen das letzte Eis gebrochen war, stand einem entspannten und lustigen Klettertag nichts mehr im Wege.

Endlich am Auerwandl angekommen gab es erst mal „a gscheide Brotzeit“, bei der sich schon die ersten geselligen und buntgemischten Grüppchen bildeten.



Martin läuft zur Hochform auf

Natascha, Achim und Benni (FÜL) und wir als freiwillige Helfer hängten noch die Routen ein und dann hieß es: RAN AN DEN FELS !

Natascha stellte noch schnell die verschiedenen Teams aus 3-4 Kindern zusammen. Bei den Kindern konnte man keinerlei Berührungsängste bezüglich der Behinderungen der einzelnen feststellen. Sie gingen völlig natürlich und vor allem völlig selbstverständlich mit einander um.

Ob das jetzt die autistische Regina war, die sich sprachlich nicht verständigen konnte, oder Lucia mit ihrer Halbseitenlähmung oder Martin, alle wurden von ihrer Gruppe vollkommen integriert, akzeptiert und gefördert.

Es war einfach nur schön zuzusehen. Vor allem hatte es uns beiden Martin angetan, er ging mit einem Willen und einem Ehrgeiz an das Bewältigen von schwierigen Stellen heran, die manch einen von uns wirklich vor Neid erblassen ließ.

Isabella, Lukas und Korsin durften sich dann unter der Aufsicht von Achim und Benni noch



Staudambau am Bach

an ein paar schwierigeren Routen versuchen, die sie auch mit viel Elan bewältigten.

Bei soviel Tatendrang und auch Spaß untereinander verging die Zeit wie im Fluge und schwups war es schon wieder 15 Uhr. Beim Abstieg kamen wir noch einmal an der kleinen Lichtung mit dem Bach vorbei. Hier machten wir noch einmal ausgiebig Rast und vor allem die Jungs begannen voller Begeisterung an dem kleinen Bach einen Staudamm zu errichten. Die 4 Mädels hatten es sich in der Sonne gemütlich gemacht und ratschten noch ganz glücklich über das heute Erlebte und Erreichte.

Zum Schluss gab es noch einmal ein Resümee über diesen ersten integrativen Klettertag, den jeder von uns als sehr positiv und gelungen betrachtete. Die Kinder hatten eine Menge Spaß, es gab keine größeren Blessuren und auch wir beide, die zum ersten Mal als Betreuer bei so einem Klettertag dabei sein durften, hatten jede Menge Freude und warten schon auf den hoffentlich 2. Integrativen Klettertag.

Tom Linordner, Manu Rehm

Die Jungmannschaft unterwegs



Fasching 2011 - Eine grandiose Skidurchquerung bei bestem Wetter und nicht unbedenklichem Schneedeckenaufbau durch die Ortlergruppe. Kurze Rast vor der Abfahrt zur Pizzini Hütte, im Hintergrund der Ortler und unser nächstes Tagesziel die Königspitze über die markante Ostflanke.

Ostern 2011 - Mit einem kurzem Schönwetterfenster bot sich die Gelegenheit der Besteigung des Strahlegghorns. Hier noch ein paar Kräfte sammeln für die letzten Höhenmeter auf einem Rücken, der zum Gipfelgrat führt. Für die meisten in der Gruppe der erste Dreitausender. Im Hintergrund Eiger und Mönch.



August 2011: Kletterfahrt nach Kroatien - Paklenica, ausgiebiges Frühstück nach einer schönen Tour auf die Anica Kuk am Vortag.

Fotos: Johannes Müller

August 2011: Die Nordkante - Genuss-tour auf den Zillertaler Grundschartner.



Damavand (5.670 m)

Jungmannschaftsfahrt in den Iran



Die Gruppe mit Adeshir Sultani im Bergsteigerlager in Polour vor dem Aufbruch zum Berg

Im Frühjahr 2011 organisierte die Jungmannschaft der Sektion eine Fahrt in den Iran, um den höchsten Berg des Landes, den Damavand (5670 m) mit Ski zu besteigen. Die Idee dazu stammte von Wolfgang Hanus, darüberhinaus waren Jungmannschaftsleiter Johannes Müller, Simon Bruns, Andreas Hauck, Emanuel Fuchs und Manni Raig mit von der Partie. Den Transport und die Logistik vor Ort ließen sie von dem Iraner Adeshir Sultani aus Teheran abwickeln, welcher sich genau darauf spezialisiert hatte. Er brachte die Bergsteiger persönlich vom Flughafen ins Zentrum von Teheran, half dort bei den letzten Vorkehrungen und organisierte den Transport an den Berg und zurück.

Der ausführliche Fahrtenbericht mit vielen Bildern findet sich auf der Internetseite der Sektion im Tourenberichts-Archiv. Im Folgenden nun eine Zusammenfassung von Wolfi Hanus zu ihrer Reise:

„Das Atmen fällt doch überraschend schwer, aber es geht voran. Langsam aber sicher nähert sich unsere sechsköpfige Gruppe der Jungmannschaft Rosenheim dem 5.670m hohen Gipfel des Mt. Damavand. Technisch gibt es an diesem Berg keine Schwierigkeiten, was die VorrAussetzung für die Auswahl unserer Tour war, um allen Mitgliedern diese Chance zu ermöglichen.



Aufstieg zur Hütte am Lager 1 auf 4200 Metern

Aber der starke Wind, der Schwefeldampf im Gipfelbereich und die mangelnde Akklimatisation aufgrund eines zu kleinen Schönwetterfensters reichen völlig aus um die Gipfeletappe anstrengend zu machen. Schließlich stehen wir alle am Gipfel, können noch einige gemeinsame Bilder

Das sogenannte Basislager; die Moschee Goosfand Sara



machen und fahren dann beinahe 2700 Hm mit den Skiern ab. Unten am sogenannten Basislager wartet schon unser Jeepfahrer, der uns dann in das Bergsteigerlager nach Polour bringt, wo wir nach einem ausgiebigen Abendessen bereits auf vier voll ausgenutzte Schönwettertage zurückblicken können.

Am darauffolgenden Tag erholen wir uns noch in einer der zahlreichen Thermalquellen am Fuße des Vulkans bevor wir uns wieder in das wilde treiben der Städte dieses wunderschönen Landes stürzen. Die restliche Zeit unseres Aufenthalts zeigt sich unser Berg kein weiteres mal, sondern verbirgt sich hartnäckig hinter einer schnell umherziehenden dunklen Wolkenwand.

Zuletzt muss noch erwähnt werden, dass wir alle ein völlig falsches Bild von diesem Land und seinen Leuten hatten. Noch nie waren wir in einem Land mit einer so gastfreundlichen und hilfsbereiten Bevölkerung, die noch dazu überraschend aufgeschlossen und stolz ist. Teheran ist dazu eine sehr westlich geprägte Großstadt wie viele andere. Die Berge des Landes hingegen bieten ein unglaubliches Spektrum an Tourenmöglichkeiten zu allen Jahreszeiten.“ (ms)

*Der Zentrale Platz „Meydane Imam“ in Isfahan
Fotos: Andi Hauck, Emanuel Fuchs*



Tourengruppe, MTB- und Klettergruppe

Immer noch fehlt zu häufig zur Wunschtour der/die geeignete Partner(in) oder man sitzt bei schönstem Wetter mangels Begleitung zu Hause oder fährt ökologisch unverträglich, weil allein viel zu weit. Aus diesen und vielen anderen Gründen fördert die Sektion auch den privaten Kontakt der Mitglieder untereinander.

Auf unserer Website gibt es dazu eine Kommunikationsplattform unter der Adresse:

www.dav-rosenheim.de/forum

Für den Zugang ist eine Registrierung erforderlich, die vom Forums-Administrator Sven Bohmert freigeschaltet werden muss. Etwa 500 Mitgliedern haben sich inzwischen angemeldet und so haben sich bereits mehrere Gruppen Gleichgesinnter gefunden, die eigenverantwortlich zusammen Touren unternehmen.

Tourengruppe

Unter den Rubriken Tourengruppe und Skitouren werden sowohl abendliche Hüttentouren, als auch Wochenendtouren unternommen. Im Sommer gehts vorwiegend zum Wandern und Bergsteigen, während im Winter Skitouren im Vordergrund stehen. Aber auch Rodelausflüge oder Mountainbiketouren kommen immer wieder zu Stande.

Mountainbikegruppe

Wöchentlich trifft sich Donnerstags um ca. 18.30 Uhr die MTB-Gruppe der Sektion zu ei-



Regelmäßig gemeinsam auf zwei Rädern unterwegs - die Mountainbikegruppe

ner Feierabendrunde. Dabei geht es zu den zahlreichen umliegenden Almen und Hütten der Rosenheimer Berge. Im Winter und der Übergangszeit steigen die Radler auf Wanderschuhe, Schlitten oder Tourenski um. Treffpunkte und Ziele werden im Internetforum frühzeitig bekanntgegeben. Die Gruppe radelt in zwei Leistungsklassen (Einsteiger und Fortgeschrittene). Für die einheitliche Optik sorgt ein grün-weißes Team-Trikot, das bestellt werden kann. Ansprechpartner für die Gruppe ist Ronny Thomas.

Klettergruppe

Keine feste Gruppe, aber ein lockerer Kreis an Gleichgesinnten, aus dem sich regelmäßig Unternehmungen in der Kletterhalle, in den heimischen Klettergärten und manchmal sogar im Gebirge ergeben, findet sich in unserem Internetforum unter der Rubrik „Klettern“. Sehr beliebt ist in dieser Sparte auch das Unterforum „Kletterpartnersuche“. (ms)

Mittwochsgruppe 2011



Am Schwarzkogel mit Blick zum Rettenstein und den Hohen Tauern.

Wie die Zeit vergeht! Kaum bin ich ein paar Jahre bei der Mittwochsgruppe, schon schreibe ich meinen vierten Jahresbericht. Wie immer beginne ich mich dabei mit meiner Statistik, der ich nun die wichtigsten Zahlen entnehme.

Von den 74 für 2011 vorgesehenen Aktivitäten der Mittwochsgruppe konnten 65 durchgeführt werden, davon 14 mit einem „umständehalber“ geänderten Ziel. Im Einzelnen waren es (ausgefallene Unternehmungen in Klammern) 51 (2) Wanderungen, 8 (5) Langläufe, 4 (1) Skitouren, 1 (1) Schneeschuhwanderung und unsere Jahresabschlussfeier. Wenn uns das Wetter nicht so übel mitgespielt hätte, hätten wir auch in diesem Jahr sicher wieder mehr als 2000 Teilnehmer gehabt. So waren es „nur“ insgesamt 1933 Teilnehmer. Mit sensationellen 59 bzw. 52 Teilnehmern fanden die traditionelle Schneerosenwanderung auf den

Pending Ende März und die Stolzenberggrunde am 30. November (völlig schneefrei!) den größten Zuspruch.

Besonders schlimm erwischte uns eine Schlechtwetterphase ausgerechnet im Juli. Wegen Dauerregen mit einem Wintereinbruch im Hochgebirge mussten sowohl die Zweitagesfahrt zur Sulzenauhütte als auch die alternativ angebotene Wanderung auf den Hennenkopf ersatzlos ausfallen. Nur gut, dass wir mit dem Strahlhuber Schorsch einen echten „Bergspezi“ als Buspartner haben, der in solchen Situationen eine Absage (wohlgemerkt zum Nulltarif) verständnisvoll akzeptiert. Mal ehrlich, bei welchem anderen Busunternehmen wäre das so ohne weiteres möglich? Danke, Schorsch!

Somit waren wir leider nur achtmal mit dem Bus unterwegs, wobei dieser mit durchschnitt-



Möslalmkogel bei Wörgl

lich 39 (insgesamt 311) Mitfahrern fast immer voll besetzt und zweimal sogar überbucht war. Obwohl also die vier im Umfeld der Sulzenauhütte geplanten Stubaigipfel mit Höhen um die dreitausend Meter ins Wasser, genauer gesagt in den Schnee, gefallen waren, erreichten die Wanderer mit dem Marchkopf (2499 m) in den Tuxer und dem Schafsiedel (2447 m) in den Kitzbüheler Alpen doch noch zwei beachtliche Gipfelziele. Lucky's Skitourengruppe hatte im März sogar den 3089 m hohen Stubacher Sonnblick erklommen.

Nur zehn Höhenmeter aber umso mehr Wissenswertes über Fauna und Flora der Rosenheimer Stammbekkenmoore und deren Renaturierung brachte uns im Januar eine Rundwanderung von Nickelheim aus, bei der



Moorwanderung bei Nickelheim

sich Gerhard van Eyken als kompetenter, engagierter Naturführer erwies. Genauso interessant war am Jahresende eine Wanderung um Nußdorf, wo uns die Heimatpflegerin Michaela Firmkäs die Geschichte des Mühlbachs mit den vielen unterschiedlichen, teils noch heute an seinem Lauf angesiedelten Mühlen und deren große Bedeutung für die Entwicklung des Ortes erläuterte. Natürlich kann ich hier nicht all die schönen Touren des vergangenen Jahres würdigen (die leider nicht ganz so schönen sowieso nicht). Dafür sollen die eingestreuten Fotos unserer bewährten Fotografen so manche angenehme Erinnerung wachrufen.

Erfreulicherweise hat sich der Kreis unserer Tourenbegleiter um zwei neue Wanderleiter erweitert. Den vorgeschriebenen Lehrgang



Mit Schneeschuhen am Fellhorn



Wolfsklamm bei St. Georgenberg

haben Jörg Pappenberger im Juni auf dem Hans-Berger-Haus und Andreas Fischer im September auf der Lindauer Hütte erfolgreich abgeschlossen. Beiden gilt unser herzlicher Glückwunsch und Dank fürs Mitmachen. Mit ihnen ist das Durchschnittsalter aller Tourenbegleiter der Mittwochsgruppe sogar auf knapp unter 70 Jahre gesunken. Leider nur vorübergehend!

Die beiden Neuzugänge sind auch in unserem Tourenprogramm für 2012 schon mehrfach vertreten. Diesmal haben wir von Ende Juni bis

Geburtstagsständchen von Walter



Hohe Asten

Ende Oktober zehn Busfahrten vorgesehen, für die wir sogar mit einem eigenen, von Jörg Pappenberger gestalteten Flyer hinweisen wollen. Bekanntlich wird ja zur sicheren, nervenschonenden Planung seitens der Tourenbegleiter eine möglichst frühzeitige Anmeldung für diese Fahrten erbeten. Ein Novum ist im Juli die Dreitagesfahrt in den Bayerischen Wald, für die Peter Prankl ein tolles Programm ausgearbeitet und eine ideale Unterkunft gefunden hat. Ein besonderes Highlight wird sicher auch die von Jörg organisierte Busfahrt zur Adlerbeobachtung im Nationalpark Berchtesgaden zu Anfang Juli.

Ich freue mich sehr, dass es unseren Wanderleitern immer wieder gelingt, solche neue, unbekannte oder vergessene Schmankerln, oft auch im Nahbereich, zu entdecken. Dafür und überhaupt für ihr nach wie vor wirklich bemerkenswertes Engagement möchte ich den Tourenbegleitern an dieser Stelle ein ganz herzliches „Vergelts Gott!“ sagen.

Uns allen wünsche ich für 2012 wieder viele, rundum schöne, gemeinsame Bergerlebnisse.

Euer Bernhard Putz

Skitourenkurs Obernbergtal

Nachdem zuerst der Schnee lange auf sich warten ließ, war der Wetterbericht für unseren Skitourenkurs im Januar nicht gerade vielversprechend: Wettersturz, Sturm, starker Schneefall und Lawinenwarnstufe 3. Die Schwierigkeiten jedoch begannen bereits vor der Haustür, mit 10 cm Neuschnee. Schnell das Auto freischaufeln und dann hurtig zum P+R-Parkplatz in Pfraundorf. O.k., ich war schon etwas knapp dran aber einer muss ja der Letzte sein.

Es folgte ein großes Hallo mit unserem Guide und Ausbilder „Schnurri“ und den Kursteilnehmern Maibrit, Silke, Katja, Christoph, Markus, Lorenz, Paul und mir. Kurze Besprechung und wir starteten in Richtung Tirol, es blieb nur die bohrende Frage, hm.... wer war jetzt wer?? Je mehr wir uns dem Wipptal näherten, umso höher wurden die Schneewechten. Dies war schon mal ein gutes Zeichen, wenn jetzt noch das Wetter mitspielt.

Die meisten von uns waren Greenhörner und so begann als erstes der Kampf mit den

Fellen. Die klebten überall, nur nicht da wo sie sollten. Aber mit fachkundiger Unterstützung von Schnurri, waren die haarigen Dinger bald wo sie hingehören. Beim anschließenden LVS-Gerätetest, konntest du nur hoffen, dass es bei dir piept und schon ging es ab im Gänsemarsch.

Es ging erstaunlich gut auf dem nicht sehr steilen Forstweg und ein zartes Lächeln huschte über das Gesicht des ein oder anderen Teilnehmers – aber nur bis zur ersten Spitzkehre. Ein Vorteil, wer hier beweglich ist und gutes Gleichgewicht hat. Aber nach dem Motto, Übung macht den Meister, klappte es mit jeder Kehre immer besser. Der Wind frischte bereits deutlich auf, jedoch hielt das Wetter noch.

Nach kurzer Rast, war nun Lawinenverschüttetensuche angesagt. Zuerst Theorie und ausführliche Einweisung in die Suchgeräte und anschließend der Praxistest mit der großen Suche. Auf los ging's los. ...piep, piep eh?? Der Pfeil zeigt ja in die völlig entgegengesetzte Richtung? Ich wusste doch, dass das

Nach unserer Ankunft nutzten wir das ruhige Wetter für die ersten Feldversuche.



Spitzkehren wollen geübt sein - mit jeder Kehre ging es besser.



zu suchende Gerät in der anderen Richtung vergraben war. Ich folgte stur dem Gerät und siehe da, ich wurde über einem weiten Bogen (wie war das mit den Feldlinien) doch noch fündig. Dann einkreuzen, Sonde ausfahren und such, such. Nur gut, dass da noch keiner wirklich verschüttet war. Zur Vertiefung wurde das Ganze dann nochmal geübt.

Nun kam der fast schönste Teil einer Skitour, die Abfahrt. Nachdem es doch einigen Tief-schnee hatte, warf sich so mancher vor lauter Begeisterung in das tiefe, weiche, weiße Etwas. Wohlbehalten kehrten wir zum Quartier zurück und somit war der erst Tag fast geschafft, denn vor dem Abendessen, gab es noch reichlich Theorie in Lawinenkunde, Lawinenlagebericht, Tourenplanung usw. Als allen der Kopf schwirrte und der Magen knurrte, gingen wir zum gemütlichen Teil über und saßen lange in fröhlicher Runde zusammen. Zur späten Stunde ist man zufrieden unter leichten Sä-geräuschen weggeschlummert.

Der nächste Tag erwachte und auf Grund von mindestens 6 verschiedenen Klingeltönen, auch wir. Aber da war noch ein anderes Geräusch, ein Heulen und Gebrause und dies war sicher kein Handy. Ein rascher Blick aus dem

Fenster und man sah es sofort bzw. eigentlich nichts - so schneite und stürmte es. Bereits den Weg zum Frühstück im Hauptgebäude mussten wir uns mühevoll spuren. Mit dem neuesten LLB, Kaffee und Müsli, wurde gemeinsam eine machbare Tour geplant.

Wir machten uns sturmfest und versuchten so schnell wie möglich in den schützenden Wald zu kommen, wo es wesentlich angenehmer war, jedoch forderte hier das Spuren seinen Tribut. Nachdem man abwechslungsweise versuchte eine ideale Spur zu legen, was nicht ganz so einfach ist wie es oft aus sieht, war bald eine kleine Pause fällig.

Wir fanden schnell einen geeigneten Platz, sozusagen ein Geheimtipp: die urige und zugeige „Drei Mädeler Hütte“. Mhm, schmeckt ein heißer Tee und ein Käsebrod köstlich, bei dem Wetter und der harten Spurarbeit.

Je weiter wir Richtung Gipfel kamen, umso lichter wurde der Wald und desto ungemütlicher das Wetter. Damit war klar, dass wir heute keinen Gipfel erreichen konnten. Wir suchten vergebens eine geschützte Stelle und bemühten uns im Schneesturm die Felle zu verstauen und uns zur Abfahrt fertig zu machen.

Turbulentes Winterwetter



Rast an der „Drei-Mädeler-Hütte“





Pulverschneeabfahrt durch den Wald

Noch kurz den Hang überprüft und dann nichts wie ab in den Wald. Hier gab es zum Teil sehr lockeren Pulverschnee, dies war die Belohnung für den ersten mühevollen Aufstieg. Kurz vorm letzten Hang wurde noch mal die Lawinensituation angesehen, um dann mit Entlastungsabständen zum Ausgangspunkt zurückzukehren.

Fazit, man sah es schon an den leuchtenden Augen der anderen Kursteilnehmern, trotz des schlechten Wetters, war die erste Skitour einfach supertoll. Einziger Wermutstropfen, so eine Tiefschneeabfahrt würde man gerne gleich nochmal machen. Aber es lockte auch der heiße Jagatee im Hotel und vielleicht noch ein schneller Saunagang, bevor die nächste Theoriestunde begann.

Am Morgen wieder das allseits beliebte Klingenspiel, man denkt man steht am Marienplatz



Der Tribulaun im Morgenlicht

aber heute keine weiteren Nebengeräusche. Der obligatorischer Blick aus dem Fenster und Juhuuuuu, keine Wolke am Himmel. Bereits zum Frühstück tauchte die Sonne die Spitze des Tribulaun in ein glühendes Rot und einige scharften schon ganz ungeduldig am Teppich, bis es endlich los ging.

Aber der achtsame Skibergsteiger, liest zuerst den LLB! Wir wollten heute ja versuchen einen Gipfel zu erreichen und es sah am Papier ganz gut aus. Zuerst ging es mit dem Bus etwas Tal auswärts, um eine günstigere Startposition zu bekommen und was trifft man da so, in halber Wildnis? Skitourengerher vom Skiclub Aising, die Welt ist halt klein.

Nochmal einen Blick auf die Karte, auf den Hang und dann wird gespurt was das Zeug hielt. Wir tauchen förmlich in eine traumhafte Winterwunderwelt ein. Das Wetter wurde jetzt zwar wechselhafter aber dem Gipfel stand nichts im Wege. Es sollten dann knapp 1000 Hm werden und dies spürte man doch ganz schön auf den letzten Metern.



Wo gehts hier weiter?

Wir erreichten alle etwas abgekämpft aber glücklich den Gipfel und freuten uns narrisch auf die Abfahrt. Hier konnte jeder noch seine überschüssige Kraft auspowern.

Zurück im Hotel erwartete uns bereits Silke mit großer Neugierde. Sie musste wegen einer Zerrung leider pausieren und so trafen wir uns alle gleich im „Kuhstall“, einer gemütlichen Lounge mit Kuhfellen, um die Fotos des Tages zu begutachten.

Für den nächsten Tag versprach der Wetterbericht sehr ungünstige Bedingungen. Daher beschlossen wir nach Inneralpach zu fahren, um dort den Tiefschnee umzugraben. Bevor wir starten konnten, mussten aber erst die Autos frei geschaufelt werden. Oh Freude, wer einen Allrad oder zumindest Schneeketten hatte. Der Parkplatz war nach drei Tagen Schneefall komplett zu.



Powdern in Inneralpach

Auf der Fahrt durch das Inntal wurde der Schnee immer weniger und wir befürchteten schon, die falsche Entscheidung getroffen zu haben. Doch Alpach hält was es verspricht und es erwartete uns sehr, sehr, tiefer Schnee. Es war einfach gigantisch.

Nach drei Stunden wühlen, tauchen und wieder ausbuddeln, war nicht nur das Drei-Stunden-Ticket aus, auch bei uns leuchtete die Füllstandsanzeige der Oberschenkel auf Reserve. So kam es, wie es kommen musste - der letzte gemeinsame Hüttenbesuch. Wir stärkten uns für die Heimfahrt und ließen den Kurs nochmal Revue passieren.

Das einheitliche Resümee von allen lautete: toller Kurs, toller Ausbilder, wirklich nette Teilnehmer. Wir haben viel gelernt und eine Menge Spaß und Freude gehabt. Fast wehmütig fiel der Abschied am Parkplatz aus und ich bin mir sicher, dass alle an diesem Abend, müde aber zufrieden in das Bett fielen und von hohen Bergen und tiefem Powder träumten.

Uli Kause

Entscheidungsstraining Lawinen

Kitzbüheler-Durchquerung mit Lawinenkurs für Fortgeschrittene



Traumwetter und -verhältnisse an der Bamberger Hütte

Der Umgang mit dem Lawinenrisiko ist elementarer Bestandteil des Skitourengehens. Auf einer fünftägigen Durchquerung der Kitzbüheler Alpen bei 40 cm Neuschnee und bestem Wetter konnte sich eine Gruppe fortgeschrit-

tener Tourengerher intensiv mit dem Thema auseinandersetzen. Der ausführlichen Bericht mit vielen Bildern findet sich für alle Interessierten auf der Internetseite der Sektion unter der Rubrik „Tourenberichte. (ms)



Blick in die Schneedecke - Foto: Max Hirth



Perfekter Powder am Weißkopfgögel

Von der Halle an den Fels

Kletterkurs mit Evi Habereder



Der Kampf mit dem Seil am Auerwandl unter dem kritischen Blick der Kursleiterin

Gleich vorab gesagt, ein prima Kurs dank Evi und den Teilnehmern, die sich sofort wie eine eingeschworene Seilschaft verstanden. Ein Kurs mit dem L&L – Faktor, lehrreich und lustig und das alles bei sonnigem, warmem Frühlingswetter.

Das Auer Wandl ist eine ideale Kletterwand für die ersten Erfahrungen am Fels. Da ist es verständlich, dass der Andrang sehr groß war. Aber bei den zahlreichen Routen verteilte es sich dann doch ganz gut.

Der Unterschied zur Kletterhalle ist auch schnell sichtbar. Hier gibt es nichts Buntes, lediglich die silbrig glänzenden Bohrhaken weisen den Weg nach oben. Dafür darf man alle Möglichkeiten nutzen, die der Fels anbietet.

Nach kurzer Wiederholung der Grundlagen des Kletterns, ging es an die neuen Themen, wie Expressen richtig einhängen, das Umlenken und Abseilen oder wie man notfalls den Rückzug antreten kann. Ebenso stand die Verbesserung der Klettertechnik auf dem Programm.

Auch Umfädeln will gelernt sein.





Aufmerksame Teilnehmerinnen

Evi überwachte mit ihrem Adlerblick alles kritisch und aufmerksam. Da kam schon mal ein lauter Schrei, wenn etwas nicht ganz korrekt war. Wir waren also bestens betreut, lernten viel und konnten sehr viel klettern.

Die heiteren und lustigen Momente des Kurses waren dann die Mittagspausen auf der viel belächelten aber allseits gern genutzten Picknickdecke und auch jeden Abend beim

Evi gibt Anweisungen



Dipo in Aktion

gemeinsamen Pizzaessen. Sonntagabend wussten wir nicht mehr was mehr schmerzte, die Arme oder die Lachmuskeln.

Dieser Kurs ist nicht nur Pflicht, für jeden der an den Fels möchte, sondern nur wärmstens zu empfehlen. Und zu!!

Text: Uli Kause, Fotos: Teilnehmer

Beste Laune war garantiert!



Alpiner Basiskurs am Großvenediger



Der Großvenediger von Westen

Der Aufstieg zur Johannishütte (2.121 m) südlich des Großvenedigers (3.666 m) ist eine bequeme Angelegenheit. Das Hütten-taxi bringt uns bis fast vor die Tür. Das hat den Vorteil, dass wir die recht umfangreiche Ausrüstung für Eisausbildung, Klettern und Klettersteige samt Schulungsunterlagen erst mal nicht schleppen müssen.

Das Wetter könnte besser nicht sein und so macht sich unsere kleine Truppe auf zur ersten Ausbildungseinheit: Trittschulung, Knotenkunde, Aufbau sowie Gehen am Geländer- und Fixseil. Dazu machen wir ein paar Kletterübungen am Felsen neben dem rauschenden Gletscherbach und verdienen uns so das besonders leckere Essen auf der gemütlichen Johannishütte.

Ausbildung in Theorie und Praxis ist angesagt und das heißt nun mal nach dem Abendessen keinen Feierabend sondern Tourenplanung, Umgang mit Karte und Kompass, Wetterkunde, Verhalten im Notfall. Wichtige Themen, die künftig eine selbständige Durchführung von Bergtouren ermöglichen sollen.



Gruppenbild mit Tiefblick vom Südl. Happ

Am nächsten Tag geht es steil bergauf zum Türmljoch (2.790 m). Dort oben erwartet uns ein kurzer, hochalpiner Klettersteig in moderater Schwierigkeit. Leider überrascht uns aber bereits vormittags um 10 Uhr ein heftiges Gewitter, so dass wir auf das erhoffte Klettervergnügen verzichten müssen. Nachdem die Front schnell aber heftig durchgezogen ist und uns Sonne und Wind wieder zu trockener Kleidung verhelfen, steigen wir über Blockgelände weiter hinauf zum Südlichen Happ (3.051 m). Faszinierende Weit- und Tiefblicke auf die umliegenden Gletschergipfel, allen voran auf die steil abfallende Westwand des Großvenedigers belohnen uns für unsere Mühen. Im Abstieg legen wir noch eine Übungseinheit im Topropeklettern und Abseilen ein und genießen die Einsamkeit und Stille der Berge.

Der dritte Tag führt uns geradewegs über Moränengelände auf das Zettalunizkees. Kees ist die Bezeichnung für Gletscher in einigen Regionen der Ostalpen, die leider auch in der Venedigergruppe gewaltig am Abschmelzen sind.

Das Gehen mit Steigeisen und der richtige Einsatz des Eispickels will gelernt sein, denn weiter oben erwarten uns beeindruckende Gletscherspalten. Durch dieses Labyrinth suchen und finden wir einen Weg zum hochgelegenen Defreggerhaus (2.962 m).

Hier ist es vorbei mit der Bergeinsamkeit, ist die Hütte doch ein beliebter Stützpunkt für die Großvenedigerbesteigung. Zu Essen gibt's aber auch hier reichlich und es ist beeindruckend wie gelassen und professionell das Hüttenteam den Ansturm meistert.

Nach einer kurzen Nacht starten wir bei Sonnenaufgang zum Großvenediger. Der Tag verspricht heiß zu werden und so ist zeitiger Aufbruch ein Muss. Die Spaltenzone auf dem Weg zum Gipfel ist nicht zu unterschätzen, der Anstieg aber technisch einfach und nur der Gipfelgrat stellt noch eine kleine Herausforderung dar. Dieser ist zwar flach und kurz aber eben auch einspurig und da heißt es beherzt aber mit Rücksicht auf entgegenkommende

Die ersten Kontakte mit Gletschereis



Seilschaften zügig dem mächtigen Gipfelkreuz entgegen zu schreiten. Belohnt werden wir mit einer grandiosen Aussicht und einer reichlichen Auswahl an Bergkameraden die von uns bereitwillig Gipfelphotos schießen.

Wer so hoch hinaus steigt, muss natürlich auch wieder runter und hier zeigt sich wie wichtig ausreichende Kraftreserven für den Abstieg sind. Immerhin liegen noch 1.600 Höhenmeter Abstieg vor uns. Eine kurze Einkehr auf dem Defreggerhaus und dann hinunter zur Johnnhütte. Von dort nehmen wir wieder das Hüttentaxi, das erspart uns die restlichen 800 Höhenmeter ins Tal.

Die Heimfahrt durchs wunderschöne Virgental und den Felbertauerntunnel gestaltet sich staufrei und so erreichen wir müde aber mit reichlich Erlebnissen und Erfahrungen im Gepäck Rosenheim.

Petra Feucht

Der Gipfelgrat zum Großvenediger



„Z“ - wie Zillertaler Alpen

Auf dem Berliner Höhenweg über das Schönbichler Horn



Im Zemmgrund geht es an zahllosen Wasserfällen vorbei.

Der Wetterbericht sagt für unsere beiden Tourentage (16./17. Juli) ein Schönwetter-Fenster voraus, so starten wir Samstag Morgen gut gelaunt bei strahlend blauem Himmel vom Parkplatz bei Breitlahner in Richtung Berliner Hütte. Durch den Zemmgrund, vorbei an unzähligen Wasserfällen, steigt der Weg stetig bergan. Nach einer kurzen Pause kurz hinter der Grawand-Hütte geht es weiter, hoch über der Klamm führt uns der Weg „auf den Wänden“, wir passieren die Alpenrosenhütte und erreichen kurz vor Mittag die Berliner Hütte.

Nachdem wir unsere Lager bezogen und uns im denkmalgeschützten Speisesaal gestärkt haben, geht es weiter bergauf zum Schwarz-



Aufstieg zum Schwarzsee

see. Zurück auf der Berliner Hütte ist vor dem Abendessen noch Zeit, die Umgebung zu erkunden: einen Wildbach, der unterhalb der Hütte durch eine Klamm rauscht, oder den Gletscherschliff, der auf der anderen Seite des Baches liegt.

Sonntagmorgen müssen wir früh aufstehen, kurz vor sechs – noch vor dem Frühstück - sehen wir den „Fast-Vollmond“ hinter den Bergen verschwinden. Um kurz vor sieben sind wir dann auf dem Weg zum Schönbichler Horn.

Mondaufgang am Großen Mösele (links)





Der verschachtelte Gebäudekomplex der Berliner Hütte

Zunächst abwärts über einen Gletscherschliff, dann über Gletscherbäche, die das Schmelzwasser von Hornkees und Waxeckkees führen, geht es schließlich hinauf auf die linke Seitenmoräne des Waxeckkees. Über dem Hauptkamm sind nun deutlich die typischen Föhnwolken sichtbar. Je höher wir steigen desto bedrohlicher wirkt die Föhnwalze, die über den Hauptkamm quillt. Bei einer Rast auf halben Weg zum Gipfel genießen wir aber die Sonne;

Föhnwalze überm Schwarzenstein



weit unter uns liegt die Berliner Hütte, in der Nähe sitzt ein Murmeltier und beobachtet uns misstrauisch. Die Sonne begleitet uns auf dem Weiterweg leider nur bis kurz unterhalb des Gipfels, dann hüllen auch uns die Wolken ein.

Die Gipfelrast fällt nur kurz aus – es ist sehr kalt und ungemütlich. Schnell ein Gipfelfoto gemacht und dann hinab Richtung Furtschaglhaus. Der Föhnsturm ist inzwischen so stark, dass es den einen oder anderen fast umwirft. Weiter unten wird es dann aber wieder behaglicher, auf dem Furtschaglhaus können wir in der Sonne sitzen. Auf dem Weg hinunter zum Furtschaglboden werden die Wolken wieder dunkler und als wir auf der Straße sind, die am Schlegeisspeicher vorbeiführt, fallen ein paar Tropfen. Schließlich erreichen wir aber doch trocken den Bus, der uns zurück zum Parkplatz Breitlahner bringt.

Winfried Holzapfel

Piz Lischana und Piz Julier



Durch die Stollen der UINA-Schlucht

Schon ein Wagnis, auf das sich die tolle Mannschaft mit Carola, Markus, Daniel, Harry, Helmut, Monika, Hiltrud eingeladen hatte, im Oktober noch in die Schweiz aufzubrechen, auf zwei Dreitausender in den Engadiner Dolomiten. Aber schon bei der umweltschonenden Anreise in Helmut's Drei-Liter-A2 fiel die Anspannung, hatte doch der Wetterbericht aller-

schönstes Wetter prognostiziert. Auch die beim letzten Anruf auf der Hütte festgestellte „vergessene“ Reservierung wollte der Wirt „hinbiegen“. Spätestens beim Aufstieg durch goldene Lärchenwälder bis zum letzten, sonnenbeschiene- nen Bühel vor der beschatteten Hütte konnten wir die fortgeschrittene Jahreszeit spüren.

Im Aufstieg zur Lischana Hütte



Der nächste Morgen begann schattig mit dem Aufstieg auf den, durch einen fulminanten Bergsturz am 31. Juli 2011 gezeichneten Berg. Allgemein unstrittig wurde das Betretungsverbot des höchsten Punktes befolgt. Unser Abstieg führte in ungewohnte Weite, zu Radfahrern von der nahen Sesvenna-Hütte, hinein in die wilde Uina-Schlucht. Dort, auf schmalen, häufig ungesichertem Weg erfolgte der Rückweg bis zum Ausgangspunkt.



Abendstimmung an der Lischana Hütte

Eine für schweizer Verhältnisse günstige Nacht in einem ungewöhnlichen Hotel bot uns das Inn Lodge-Hotel in Celerina. Etwas spät wegen des üppigen Frühstücksbuffets wurden am Morgen die Autos verstellt und ein herrlicher Weg in ein Hochtal vorbei an einem „verschütteten“ Gletscher begangen. Ab der Scharte wurde das alpine Gelände durch Stein-

Rundblick vom Piz Julier



Ausblick im Val Uina

platten und Ketten deutlich entschärft und die Steigeisen durften im Schartendepot verbleiben. Der durch Schottersurfen beschleunigte Abstieg und weiter durch endlose Blockhalden zum Julierpass war Station für die Rückkehr ins Tal und Start der langen Heimfahrt.

Text: Mani Gottwald, Fotos: Helmut Petrat

Schottersurfen am Piz Julier



Singletrail-Spaß im Vinschgau



Die Mountainbikegruppe der Sektion hoch über dem Reschensee

Nachweislich mehr als 300 Sonnentage im Jahr, schier unendlich viele Singletrails mit extremem Flowanteil und vor allem schon ab März schneefrei. Das sind nur ein paar der Eigenschaften, die den Vinschgau auszeichnen. Allein aus diesen Gründen reisten Mitglieder des MTB-Teams in 2011 gleich dreimal in diese Region – zur Apfelblütezeit, zu Pfingsten und zur Zeit des Törggelen.

Ziel war es natürlich, möglichst viele der in der Presse hochgelobten Trails der Region zu befahren. Zu den Highlights gehörten dabei die Durchquerung der imposanten Uina-Schlucht, die Tagestour hoch über dem Reschensee entlang der historischen Panzersperren und vor allem der legendäre Tannenzapfen-Trail mit Einkehr in der Freiburger Mahd-Alm.

Apfelblütezeit

In der Zeit der Apfelblüten waren wir zunächst für vier Tage nur zu Dritt unterwegs, um den gemeinsam geplanten Ausflug zu Pfingsten vorzubereiten. Viele Einheimische behaupten, dass das Frühjahr die schönste Zeit im Vinschgau sei, da das gesamte Tal mit einem weißen Schleier aus Apfelblüten übersät ist. Wir können nun sagen, sie haben Recht.

Pfingsten

In den Pfingstferien machten sich dann insgesamt neun Teilnehmer für fünf Tage auf den Weg nach Schlanders. Neben dem legendären volkstümlichen Stadtfest in Prad, zählte die



Imposanter Weg durch die Uina-Schlucht



Panzersperren am Reschenpass

Tour rund bzw. hoch über dem Reschensee zu den schönsten Touren in dieser Woche, selbst wenn das Material ein wenig darunter leiden musste. Den Tannenzapfen-Trail am Südhang oberhalb von Kastelbell können wir alle nur weiterempfehlen. Er macht seinem Namen alle Ehre und ist ohne großartige Hindernisse einer der flowigsten Trails der Region. Zwei Mitglieder unserer Gruppe nutzen sogar die Gelegenheit für einen kurzen, aber eisigen Abstecher, um mit dem Rennrad den Pass zum Stilsferjoch zu erklimmen.

Törggelen

Rund um die Törggelen-Zeit und sozusagen als beinahe Saison Finale konnten manche von uns vom Vinschgau gar nicht genug bekommen. Denn letztlich lag die Durchquerung der Uina-Schlucht – bekannt als Alpencross-Tour –



noch vor uns. Doch zuvor pedalierten wir hoch über Laas zum Göflaner Marmorbruch – ein aktiver Steinbruch zum Abbau des „weissen Goldes“, das im übrigen heute noch für Meilensteine an der Via Claudia Augusta im Vinschgau verwendet wird.

Am letzten Tag dann durchquerten wir die Uina-Schlucht, aber nicht wie zahlreiche Alpencrosser bergaufwärts, sondern ab der Sesvenna-Hütte bergab ins Unterengadin nach Sur En. Die Passage ist nicht ohne, fehlt es nicht zuletzt an nahezu jeder Stelle an einem wirklich befestigten Gelände oder einer alternativen Auslaufzone bei einem möglichen Sturz.

Fazit: Wer einmal im Vinschgau unterwegs war und das südländische Flair mit seinem mediterranen Klima genießen durfte, den wird es ganz sicher wieder in die Region ziehen. Die Teilnehmer des MTB-Teams sind sich sicher, die Hoteliers im Vinschgau werden uns in kürzester Zeit wiedersehen. Mehr zu den Aktivitäten des MTB-Teams erfahrt Ihr unter: <http://dav-rosenheim.de/forum>.

Ronny Thomas

Mit Schneeschuhen in den Dolomiten



Am Dolomitenpanoramaweg mit Blick zum Peitlerkofel

Jeder von Euch kennt bestimmt den Spruch von Mark Twain "Gib jedem Tag die Chance, der Schönste deines Lebens zu werden". Mit diesen Gedanken und großer Neugier bin ich erstmals an geführte DAV Touren herangegangen und es hat sich gelohnt. Unsere erste sagenhafte Wintermärchentour auf den Streicher weckte mein Interesse nach mehr und so beschloss ich mich für die Fanestour im März 2011 anzumelden.

Dolomitenlandschaft der Fanes-Gruppe

Gewappnet mit meinen schönen neuen Schneeschuhen – einem echten Schnäppchen aus dem Internet – und Sonne im Herzen ging es los in Richtung Südtirol. Zum Glück für uns

schnellte es eine Woche vor Tourenbeginn noch ordentlich ins Fanesgebirge rein, so dass wir beste Schneeverhältnisse antrafen.

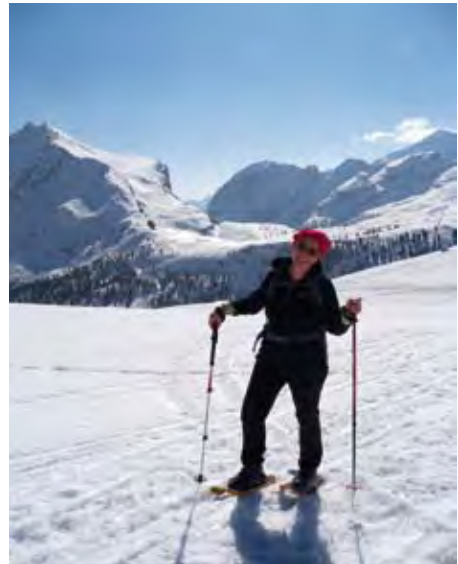
Am Ausgangspunkt in Pederü angekommen warfen uns schon die ersten Eindrücke dieser gewaltigen Bergwelt aus der Bahn. Diese landschaftlichen Eindrücke verstärkten sich noch weiter als wir Richtung Faneshütte liefen, unserem Quartier für die nächsten vier Tage. Die Faneshütte und die nicht weit entfernte Lavarellahütte liegen perfekt. Man erreicht von dort aus verschiedene Gipfel und Anhöhen. Das ist mit ein Grund warum am Wochenende sehr viele Einheimische – aber auch Auswärtige – diese Hütten für Ski- oder Schneeschuhtouren aufsuchen.



Unterwegs in Richtung Monte Castello

Die Zimmer in der Faneshütte sind sehr komfortabel, über das Essen lässt sich streiten, jedoch ist das Dessert wärmstens zu empfehlen. Bei traumhaften Wetter ging es zur ersten großen Tour, dem Heiligkreuzkofel. Im steilen Gipfelanstieg kamen meine Schneeschuhe schnell an ihre Grenzen. Hier zeigte sich dass billig nicht gleich gut sein muss. Die Katastrophe kam dann am nächsten Tag auf dem Weg zum Monte Castello.

Im harten und steilen Gipfelhang bewährten sich Schneeschuhe mit guten Harschkralen, die an meinen Schneeschuhen auch bei intensiver Suche nicht zu finden waren und so eierte ich mit meinen zahnlosen Schneeschuhen wie Donald Duck durch den Hang und war froh, dass mir nichts passierte. Unfallfrei am Monte Castello angekommen belohnte uns Petrus mit einer gigantischen Sicht zu den drei Tofanen.



Auf dem Weg zur „Schildkröte“

Der dritte Tourentag führte uns dann Richtung Schildkröte, wobei wir unser Ziel nicht erreicht haben, da die starke Sonneneinstrahlung den Schnee schmelzen ließ und wir immer im Schnee eingebrochen sind. So das es einfach zu gefährlich war weiterzugehen. Wir suchten uns ein nettes Brotzeitplätzchen und genossen den letzten Tourentag in der Sonne.

Blick vom Monte Castello



Wie mit all den schönen Dingen im Leben, verging die Zeit viel zu schnell und es hieß Abschiednehmen von dieser sagenhaften Naturvielfalt. Es waren wunderschöne Tage vielen Dank an Eva und Primus für diese unvergessliche Zeit und eine super Gruppe.

Schneeschuwandern in Lüsen

Januar 2012 plante Eva eine weitere Schneeschuhtour in Südtirol, diesmal sollten wir uns nicht nur sportlich betätigen sondern auch mal, bei abendlichen Saunagängen, die Seele baumeln lassen.

Die Fahrt ging nach Lüsen in das Hotel Rosental, dieses zeichnete sich durch eine sehr liebevolle und aufmerksame Gastfreundschaft, sehr guter und ausreichender Küche und komfortablen Zimmern aus. Diesmal blieben meine Donald Duck Schneeschuhe daheim und ich

Großes Kreuz am Astjoch



nahm meine MSR Schneeschuhe mit in die Bergwelt.

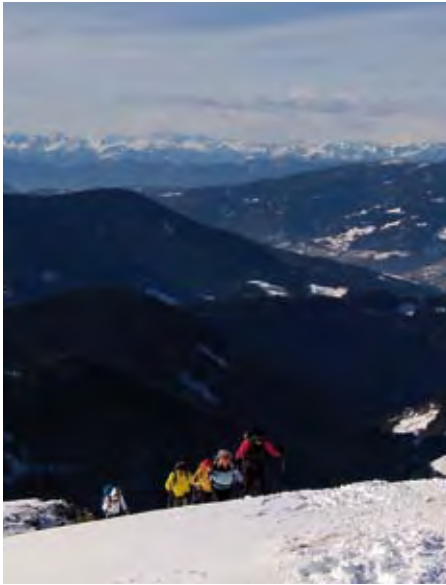
Das erste große Ziel war das Astjoch auf 2194m, leider mit nicht soviel Schnee, aber dafür mit einer belohnenden Aussicht zum Peitlerkofel, Neuner, Zehner, Kreuzkofel und anderen Bergen der Südtiroler Dolomiten.

Den nächsten Tag hatten wir leider nicht so Glück mit dem Wetter, bei Schneefall ging es vom Wanderparkplatz aus los Richtung Glittnerjoch, jedoch konnten wir Aufgrund der starken Schneeschauer und dem Nebel das Ziel nicht erreichen, somit beschlossen wegen der schlechten Sicht umzukehren.

Tag drei der Schneeschuhtour führen wir auf Empfehlung der Rezeptionsdame nach St. Andrä, da Lüsen wieder in Nebel und Schneeschauern versunken war. Dort angekommen nutzen wir die Plose Kabinenbahn bis zur Plosachalm.

Am Rückweg vom Astjoch zum Parkplatz





Aufstieg zum Gabler

Dort oben gingen wir dann den Dolomitenpanoramaweg bei strahlendem Sonnenschein und guter Sicht. Retour ging es dann mit dem Schlitten auf einer Rodelbahn von über 10km Länge ab ins Tal. Somit hatten alle in unserer Gruppe (von 25 – 65 Jahren) eine große Gaudi. Den letzten Tag belohnte uns Petrus noch mal mit schönem Wetter und so ging es auf 2576 m zum Gabler hinauf. Dort oben herrschte ein eisiger Wind und wir trafen eine weitere Schneeschuhrgruppe aus Italien und vereinzelte Skitourengerher. Die Anschaffung der MSR-Schneeschuhe haben sich gelohnt ich ging auf Ihnen wie Barfuss und kein Gipfelhang war für mich ein Problem, somit kann ich nur abschließend beurteilen das Qualität beim Bergsport von hoher Bedeutung ist.

Ich muss sagen es hat sich auch dieses Mal wieder gelohnt eine geführte Tour zu machen.



Gemütliche Rast im Panoramablick

Wie oft geht man immer und immer wieder die gleichen Hausberge. So eine geführte Tour öffnet da viele Möglichkeiten, man lernt stets neue Berge und Leute kennen und hat jede Menge Spaß. Es wird nicht meine letzte Tour mit dem DAV gewesen sein, macht weiter so!!!

Martina Kaufmann

Aussicht zur Geislergruppe



Haute Route - von Verbier nach Saas Fee

Auf den Spuren der „Königin aller Skitouren“



Aufstieg zum Adlerpass (3.789 m)

Endlich, ein Traum wurde wahr: WIR – Liane, Eric, Rudi, Norbert, Wolfgang und ich – durchquerten in sechs Tagen gemeinsam die faszinierende Bergwelt der Walliser Alpen.

Gipfelglück auf der Tête Blanche (3.707 m)



Wegen der Wetterverhältnisse entschieden wir uns für die sogenannte „Verbier-Variante“, die uns in sechs Tagen von Verbier nach Saas Fee führte.

Gletscherblick





Auch so gehts hinauf

- 1. Tag: Verbier – Mont-Fort-Hütte
- 2. Tag: Col de la Chaux – Glacier de Plafleuri – Lac des Dix – Cabane des Dix
- 3. Tag: Pas de Chévres – Arolla – Cabane de Bertol
- 4. Tag: Tête Blanche – Zermatt
- 5. Tag: Stockhorn – Adlerpass – Allalingletscher – Britannia-Hütte
- 6. Tag: Abfahrt nach Saas Fee

Strahlhorn und Rimpfischhorn



Rösti statt Müsliriegel

Forderte die Startetappe noch etwas Glück und Durchhaltevermögen, so genossen wir im weiteren Verlauf das Panorama in hochalpiner Umgebung. Das Wetter meinte es die restlichen Tage sehr gut mit uns. In fröhlicher Runde ließen wir diese Königs-Skitour in der Britannia-Hütte Revue passieren.

Text: Christian Maas, Fotos: Teilnehmer

Glückliche Abschlussrunde



Jahresrechnung 2011

In der 133. Mitgliederversammlung, am 7. Juni 2011 haben die anwesenden Sektionsmitglieder für das Jahr 2011 den vom Vorstand aufgestellten

- ordentlichen Haushaltsvoranschlag mit Einnahmen und Ausgaben von € 452.500,- und den
- außerordentlichen Haushaltsvoranschlag und Investitionsplan für Hütten- und Wegebau-Maßnahmen im Rahmen gebildeter Rücklagen von bis zu € 330.000,- gebilligt.

Jahresrechnung 2011

(Vermögensübersicht, Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung)

- Ausgaben € 503.054,58
- Zuführung zu Rücklagen € 55.000,00
- Einnahmen € 571.499,84
- Vereinergebnis/Überschuss € 13.445,26

Von den **Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen** mit € 381.781,00 waren € 149.965,05 als Verbandsbeitrag an den Deutschen Alpenverein zu entrichten.

Aus der **Bewirtschaftung der sektionseigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries** haben wir an Pachtzins (einschließlich Nächtigungsgebühren, Umweltabgabe, Brauervergütung) und sonstige, mit dem Hüttenbetrieb in Zusammenhang stehende Einnahmen € 63.188,19 eingenommen. Für entstandene Blitzschäden am Brunnsteinhaus sind von der Versicherung € 2.034,75 erstattet worden.

Aus der Verpachtung der **Kletteranlage** haben wir € 8.862,72 erhalten.

Aufgrund steuerlicher Option für den Hüttenbetrieb und die Kletteranlage wurden € 7.265,26 Umsatzsteuer erstattet.

Mitgliederstand 31. 12. 2010

- A-Mitglieder 4.682
- B-Mitglieder 1.938
- Junioren-Mitglieder 548
- Jugend- und Kinder-Mitglieder 917
- C-Mitglieder 126
- **Gesamt 8.211**

Nächtigungsgebühren:

	AV-Mitglieder	Jugendmitglieder	Nichtmitglieder
Bett	€ 16,00		€ 22,00
Lager	€ 10,00	€ 5,00	€ 15,00
Notlager	€ 5,00	€ 2,50	€ 7,00

Im Berichtszeitraum haben 3510 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet.

Im Rahmen der Pachtverträge wird von den Besuchern des Brunnsteinhauses und der Hochrieshütte, die nicht Alpenvereinsmitglieder sind, eine Umweltabgabe von € 0,50 erhoben.

Instandhaltungen und sonstige, mit dem Hüttenbetrieb für unsere Alpenvereinshäuser am Brunnstein und auf der Hochries zusammenhängende Ausgaben: € 56.076,79.

Davon entfallen

- € 31.084,01 für das Brunnsteinhaus,
- € 24.992,78 für die Hochrieshütte.

Investitionen von € 3.368,86 wurden aktiviert.

Abschreibungen in der Vermögensverwaltung für aktiviertes Anlagevermögen der Hütten und Kletteranlage wurden mit € 81.596,00, im ideellen Bereich auf Anlagevermögen und GWG mit € 3.543,86 vorgenommen.

- **Sonstiger Aufwand:** 4.701,36 (davon: Beratungskosten € 963,90, antrechenbare Vorsteuer € 3.126,07 und Nebenkosten des Geldverkehrs € 611,39).
- An **Aufwandsentschädigung für FUL**, für gemeinsame Bergfahrten und Wanderungen sind € 10.891,20 (davon Versicherungsbeiträge für FUL € 1.453,64) ausgegeben worden.
- Die **Jugendarbeit** wurde aus Sektionsmitteln mit € 9.051,55, **Sportklettern/Rock&Blioc-Team** mit € 18.628,86 unterstützt. In den Mitgliedsbeiträgen sind dafür € 15.000,00 an Spartenbeiträgen enthalten.
- Für die Errichtung einer Indoor-Kletterwand und Routenvorrichtungen, die den nationalen Kletterwettkampfbestimmungen des Deutschen Alpenvereins entsprechen, wurde der SKB Kletteranlage ein Zuschuss von 40.000,00 € gegeben.
- Für die **Ausbildung** von Übungsleitern und Jugendleitern sind € 1.188,00 angefallen
- Für die Sektionsmittlungen, Sommer- und Wintertourenprogramme wurden € 10.414,95 bzw. € 8.950,34 aufgewendet (darin enthalten sind alleine € 7.088,49 Postgebühren).
- Für Edelweißfest (Mitgliederjubiläen und Ehrungen), Weihnachtsfeier und Darstellung im Internet sind € 4.474,80 ausgegeben worden.

In der **Vermögensrechnung zum 31.12.2010** stehen :

	€	€
dem Anlagevermögen von	695.965,08	
und Forderungen von	843.190,02	
Einzahlungsverpflichtung Hochriesbahn		4.375,00
Rücklagen von		773.125,00
und Ergebnisvorträge mit		759.655,10
	1.539.155,10	1.539.155,10

gegenüber.

Die zulässigen Gewinnrücklagen nach § 58 Nr. 6 AO und die freien Rücklagen nach § 58 Nr. 7 AO gliedern sich zum Abschlussstichtag in:

- gebundene Rücklagen € 170.000,00
- freie Rücklagen € 361.203,00
- freie Vermögensrücklagen € 241.922,00

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries sind in der Vermögensaufstellung nur teilweise bewertet.

Zusammenfassung:

Die Vermögens- und Schuldposten sind in einer Vermögensübersicht nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vollständig erfasst. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Überschussrechnung enthalten.

Mit zuletzt ergangenen Freistellungsbescheid vom 24.06.2009 des Finanzamtes Rosenheim, wird dem Verein für die Jahre 2006 bis 2008 Steuerbegünstigung wegen Gemeinnützigkeit bescheinigt.

Es gilt die am 8. Juni 2010 beschlossene und am 22.12.2010 in das Vereinsregister Traunstein eingetragene Satzung.

Rosenheim, den 31.12.2011

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Dieter Vögele, Schatzmeister

- Für die Betreuung der Wanderwege und Steige in unseren Arbeitsgebieten am Brunnstein und an der Hochries sind Kosten von € 3.247,10 angefallen. Die vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden unserer Wegewarte Gerd Ritzhammer und Martin Stemberger kommen dabei nicht zum Ausdruck.

- **Naturschutz und Landschaftspflege** € 1.220,00; die Streuweise im Pagersdorfer Moos wird von der Diplom-Biologin Christiane Mayer verantwortungsvoll unentgeltlich gepflegt.

- Für **Verwaltung und Personal, Dienstleistungen Dritter, sowie Miete der Geschäftsstelle** sind € 51.018,03 angefallen.

- **Spenden** von Mitgliedern und Förderern € 30.680,00;

- **Zuschüsse:** € 25.762,20 davon: € 12.586,00 Städtische Grundförderung gemäß den Sportförderlinien der Stadt Rosenheim; 9.261,00 staatliche Vereinspauschale, sowie SAG Pauschalen.

- **Zinserträge** betragen € 11.042,48; **Aufnahmegebühren** € 2.225,00

- Aus **Zweckbetrieb und Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**, Ausbildungskursen, Tourenveranstaltungen, Verkauf von Jahrbüchern, Vereinsabzeichen, Vortragsveranstaltungen, DAV-Schlafsäcken, Stromverkauf Brunnstein stehen den Ausgaben von € 42.907,41 bzw. € 8.844,72 Erlöse von € 32.695,00 bzw. € 5.963,24 gegenüber; vorhandene Warenbestände sind weder abgrenzt noch bewertet.

Hochriesbahn

Die Sektion ist an der Hochriesbahn Samerberg GmbH (Besitzgesellschaft) und an der Hochries Bergbahn GmbH (Betriebsgesellschaft) mit je 35 % beteiligt; jeweils 65 % hält die Gemeinde Samerberg.

Im Berichtsjahr wurden weder von der Sektion noch von der Gemeinde Geldmittel eingebracht. Die Jahresabschlüsse 2010 beider Gesellschaften sind im Bundesanzeiger seit 08.01.2012 öffentlich bekannt gemacht. Ein seitens der Sektion gewährtes Darlehen wurde im Berichtsjahr ordnungsgemäß getilgt, unsere Restforderung ist noch mit € 18.371,35 aktiviert.

Bericht der Rechnungsprüfer:
 Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens und der Jahresrechnung 2011 ist gegeben. Gegen eine Entlastung des Vorstands für das abgelaufene Geschäftsjahr werden keinerlei Einwände erhoben.

Rosenheim, 27. März 2012
 Manfred Kleibel
 Matthias Heiß

Brünsteinhaus der Sektion Rosenheim

Wir freuen uns auf Sie!



Die Hütte duckt sich dicht unter die felsige Südwand des Brünsteins. Die große Sonnenterasse lädt bei gutem Wetter zum Verweilen und Schauen ein. Das kinderfreundliche Brünstein-



haus erreichen Sie von vielen verschiedenen Ausgangspunkten auf landschaftlich schönen, gut gepflegten Wanderwegen.

Am Haus angekommen verwöhnen Sie die Wirtsleute mit guter bayerischer Küche und frischen Getränken. Für den Weiterweg zum Brünsteingipfel bietet sich der Julius-Mayr-Weg an, ein leichter Klettersteig mit luftigen Tiefblicken. Auch im Winter stellt das Brünsteinhaus ein lohnendes Ziel für Wanderer, Rodler, Schneeschuhgeher und Skitourenfreunde dar.

Pächter: Petra Rotte, Sepp Wegscheider
Telefon: 08033-1431

www.bruennsteinhaus.de

 **kletterhalle**
rosenheim

- vielfältiges Kursangebot
- Kindergeburtstage
- Firmenausflüge
- Café / Bistro mit Biergarten
- Sauna-/Wellnesslandschaft
- Klettershop
- Therapeutisches Klettern

 Sektion Rosenheim
Deutscher Alpenverein

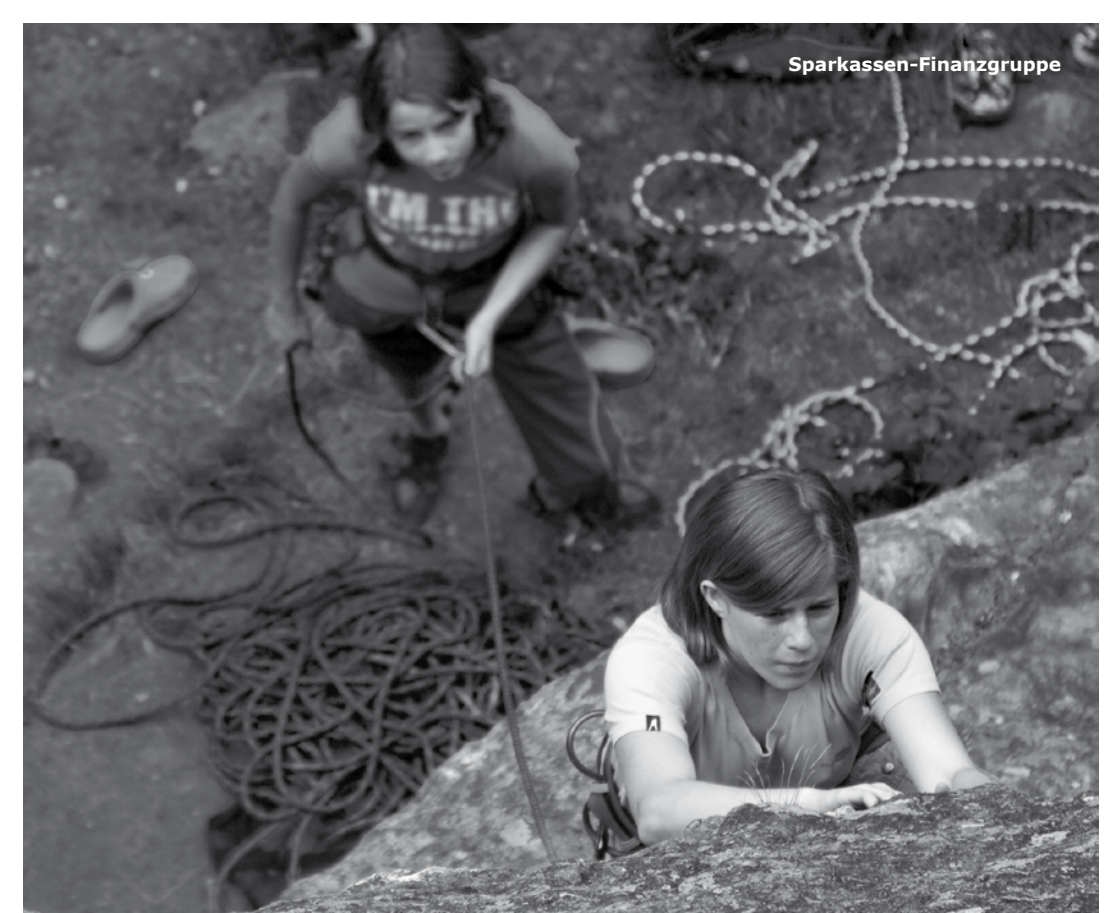
- ✘ *Vergünstigungen für Sektionsmitglieder mit Klettercard*
- ✘ *Unterstützung des Rock&Bloc-Teams*
- ✘ *Veranstaltung von überregionalen/bundesweiten Wettkämpfen*

Finsterwalderstraße 4 · 83071 Stephanskirchen

☎ 08031 - 80 94 850 · info@kletterhalle-rosenheim.de

www.kletterhalle-rosenheim.de





Für den Erfolg ziehen wir
gemeinsam an einem Strang.

 Sparkasse
Rosenheim-Bad Aibling

Lebendiges Vereinsleben braucht Miteinander, Zusammenhalt und Geselligkeit. Umso besser, wenn sich möglichst viele Mitglieder dafür engagieren. Wenn bei der Vereinsarbeit weitere Unterstützung willkommen ist, helfen wir tatkräftig mit unseren Mitteln. Was Sie auch anpacken: Wir ziehen mit Ihnen an einem Strang! **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**